

46,21.

XL.

# Jahresbericht

über das

## Königliche Katholische Gymnasium in Konitz

vom Schuljahre 1860—1861,

mit welchem

zu der öffentlichen Prüfung am 30. Juli und zu den  
Schlussfeierlichkeiten am 31. Juli 1861

ergebenst einladet

der Direktor des Gymnasiums

**Dr. Anton Goebel.**

Inhalt: 1) Abhandlung von Prof. Dr. Moisisstzig über die griechischen Adjectiva verbalia.  
2) Homerica. Von dem Direktor.  
3) Schulnachrichten. Von demselben.

---

1861.

Buchdruckerei von Gustav Lange in Berlin, Friedrichsstrasse 103.



920  
40 (1861)

46.11.



XI.

# Jahresbericht

## Königliche Katholische Gymnasien in Köln

von September 1880-1881

zu der öffentlichen Prüfung am 29. Juli und zu den  
Schlussprüfungen am 31. Juli 1881

Dr. Anton Goebl

Inhalt: I. Abhandlung von Prof. Dr. Meisner über die verschiedenen Arten der  
Schulung der Kinder.  
II. Schulberichte von den Lehrern.



1881

Dr. Anton Goebl

# HOMERICA

oder

## etymologische Untersuchungen über Wurzel 'AN und damit Zusammenhängendes.

**Vorbemerkung.** Dass für gegenwärtige Abhandlung wenigstens eine allgemeine Bekanntschaft mit den Hauptresultaten der Sprachvergleichung, namentlich aber mit deren Verwendung für den etymolog. Theil der griech. Grammatik, wie solche in der lehrreichen griech. Grammatik von G. Curtius und in dessen trefflichen Grundzügen der griech. Etymologie vorliegt, vorausgesetzt wird, bedarf kaum der Erwähnung. Für diejenigen freilich, welche nur noch auf dem *Buttmann-Lobeck'schen* Standpunkte stehen, bedürfte es, um ihnen selbst die evidentesten Etymologien mundgerecht zu machen, eines ganzen Buches, während die engen Gränzen eines Programms nur wenige Seiten gestatten. Diese also müssen wir uns erlauben wegen des Fundaments, auf dem unsre Untersuchung sich aufbaut, anderswohin zu verweisen, *ne acta agamus*.

Den Laien aber, da Programme auch in die Hände solcher kommen, sei uns verstattet, zum voraus die beruhigende Versicherung zu geben, dass hier keine einzige Ableitung vorkommen wird, die von ihrer Wurzel oder ihrem Stamme so abweichend klingt, wie *ταθίσματα* von *ταίω* oder stand von stehen (deren Zusammengehörigkeit doch jedem Schüler aus der Grammatik bekannt ist), oder wie *eundum* von *i-re*, oder franz. *jour* von lat. *dies*, wovon *diurnum*, *diorno*, *giorno*, *jour* (vgl. *torno* = *tour*).

**Abkürzungen:** ags. = angelsächsisch; ahd. = althochdeutsch; altn. = altnordisch; mhd. = mittelhochdeutsch; nhd. = neuhochdeutsch; Skr. = Sanskrit; Bgr. = Begriff; St. = Stamm; W. = Wurzel; Wzf. = Wurzelform.

1. Es gibt kaum eine Wurzel im indogermanischen Sprachstamme, welche im Verhältnisse zu ihrer weiten Verzweigung weniger erkannt wäre, als die W. *án*. Curtius Etymol. Nr. 419 bietet nur: „*án-ε-μος*; Skr. *an-i-mi* athme, *an-a-s* Hauch, *an-ila-s* Wind; lat. *an-i-mus*, *an-i-ma*; goth. *uz-an-a exspiro*, *an-st-s* Gunst; ahd. *un-st procella*, *an-do* Zorn; altn. *önd anima*, *vita*.“ — Er hat offenbar nur den dürftigsten Nothbehelf beigebracht. Denn es besteht, um Benfey's eigene Worte anzufügen (W. L. I 26), „ein inniger Zusammenhang zwischen den Begriffen ‚wehen‘ und ‚brennen‘, vielleicht durch das Medium ‚trocknen‘. Von der W. *án* ‚wehen‘ geht z. B. im Skr. *anila* ‚Wind‘ und *anala* ‚Feuer‘ aus; ferner heisst Feuer im Skr. *vájusakhi* ‚Genosse des Windes.‘ Nun wird sich unter der Wzf. *fa* ‚wehen‘ erweisen, dass die vollere Form derselben *áf* ist; von ihr geht *avi* ‚Wind‘ und ‚Sonne‘, *avána* ‚trocken‘ aus.“ Weiterhin vermuthet derselbe Sprachforscher Verwandtschaft zwischen W. *αύς* ‚brennen‘ (*αὔω*) u. W. *áf*, und gewiss mit Recht.

2. Benfey's Vermittelung der beiden Begriffe wehen und brennen ist nun zwar verfehlt; eine angemessenere liesse sich schon aus des Aristoteles' Erklärung von *φλόξ* gewinnen: *ἡ πνεύματος ζῆρος ζέσις Meteor. I 4* oder aus *Aesch. Prom. 359* *καρυνός εκπνέων φλόγ*, oder noch besser aus der Natur unserer deutschen Wörter lodern, flackern, anfachen, in denen obige beiden Begriffe gewissermassen noch ungeschieden sind. Und so



möchte auch W. *án* ursprünglich einen Begriff bezeichnet haben, der die beiden Begriffe hauchen und brennen noch gebunden vereinigte. Fassen wir 'wehen' = anfauchen, so ist 'brennen' = angefaucht sein. Wie dem aber auch sei, so gut wie in der physikalischen Ordnung der Dinge überall, wo Feuer, auch Luftzug ist, ebenso hangen auch die genannten beiden Begriffe innigst zusammen. Für diese Behauptung können ausser dem von Benfey Angeführten noch weitere Analogien beigebracht werden. — Die W. *θυ* (Curtius 320) gibt Wörter ab mit den verschiedenen Bedeutungen 'hauchen, rauchen, opfern i. e. brennen.' Noch schlagender ist *πρήθω*, welches bei Homer bald 'blasen' (aufblähen), bald 'verbrennen' bedeutet. Davon *πρηστήρ* = Blitzstrahl, aber auch = Sturmwind, Blasebalg, Wasserhose. Letztere Begriffe entwickeln sich aus der Bedeutung 'blasen, blähen.' — Bezeichnen wir von den beiden Begriffen als I: wehen, als II: brennen, so lehnt sich von lat. Wörtern unsrer Bedeutungen an I: *flag-rum* (Peitsche als Gewehtes, Flatterndes) nebst *flag-ellum*, *flagellare*, dagegen an II das offenbar wurzelverwandte *flag-rare*; das Neutrum *fla-men* 'Wind' (von *fla-re*) an I, das Masc. *fla-men* 'Priester' (= Opferer, Verbrenner) an II. Wenn nun auch Letzteres nach Curtius 157 statt *flag-men*, und *flamma* st. *flag-ma* steht: so weist doch *fla-vus* 'feuergebl' (Bgr. II) auf W. *fla* (*fla-re* Bgr. I), und das hiervon stammende *fla-tura* heisst nicht bloss 'das Blasen', sondern auch 'das Schmelzen, Giessen', und schliesslich ist *flag-ro* selbst einerlei Wurzel mit *fla-re*, und mag auch die lat. Wzf. *flag* mit *φλεγ* zusammenfallen, so dürfte doch letzteres kaum etwas andres sein als W. *φλα* in der Form *φλε* mit Weiterbildung mittelst des Wurzeldeterminativs *γ*, wie *τμή-γω* aus *τμη:τεμ*.

3. Ja selbst für die W. *άφ* hätte Benfey zwingende Beweise vorbringen können: *ἀετρυμ* erklärt Hesychius durch *φλόξ*, *ἀετρυμ* (Acc.) durch *πνεῦμα*; beide stehen für *άφ-ε-τρυμα*, *άφ-ε-τρυμ* und gehören nebst *ἀϋτμήν*, *ἀϋτμή*, *ἀτμός* auch nach Curtius No. 588 zu W. *άφ*.

4. An den Bgr. II brennen lehnt sich aber, durch Kausalnexus innigst verbunden, ebenso unmittelbar an: III) der Bgr. feurig sein, glänzen, strahlen. So ist u. A. *αἶθος* = 'verbrannt' und auch = 'funkelnd', *φλέγω* auch = 'leuchten, glänzen'; auch lat. *flagrans* = 'brennend' (*ardentissimus aestus*) und 'glänzend' (*flagrans sidereo clypeo*), und das deutsche 'feurig' ist oft = 'glänzend.' Es genüge noch auf die mit *φλέγ-ω*, *flag-ro* verwandten lat. Wörter *fulg-ur*, *fulmen*, *fulgeo*, *fulgor* etc. in ihren Bedeutungen hinzuweisen. „Die Begriffe glänzen und brennen fliessen hier wie häufig sonst in einander“, sagt Curtius No. 161. Und so folgt, wenn Varro bei Nonn. 275,25 *aura* (Lufthauch = I) als 'Wärme des Sonnenlichts' (= II), und wenn Virgil *aura auri* vom Schimmer des Goldes (= III) gebraucht (Aen. VI 204), jeder richtigem Instinkte.

5. Aus dem Bgr. III glänzen, leuchten ergibt sich aber wiederum ganz natürlich: IV) der Bgr. sehen (Gesicht, Auge). So ist im Griechischen *τὰ φάσζα*, wie lat. *lumina*, so oft = *oculi*; daher *λεύσσειν* (st. *λευκ-ειν*) im Verhältniss zu *λευκός* 'glänzend, weiss'; daher *γλήνη* = *κόρη* Augenstern, und *ἄ-γλ-αι* = *ὄμμα*, beide von W. *γλ* 'glänzen'; *ἀγγάζω* = 'erhellen' und 'sehen'; das deutsche Blick (Silberblick) oft auch jetzt noch = 'Glanz', und blicken ist verwandt mit blinken, blank, blinzeln. Und *ὄρᾶν* wird zusammengestellt mit Skr. *svar* 'glänzen.' Weitere Analogien gleicher Art in Hugo Weber's lehrreichen etymol. Untersuchungen p. 21 ff.

Genug, die Zusammengehörigkeit der Begriffe

— I hauchen, wehen (anfachen), II brennen (angefacht sein), warm sein,  
III glänzen, leuchten, IV sehen —

ist eine ebenso naturgemässe als unumstösslich feststehende Thatsache. Demgemäss kann auch W.  $\acute{\alpha}\nu$  obige ganze Begriffsreihe durchlaufen, wie auch u. a. W.  $\varphi\alpha$  gethan hat (worüber im Abschnitte 6 ff.), und dass sie es wirklich gethan hat, wird sich in Folgendem zeigen, wodurch hoffentlich mit einemmale zahlreiche Wörter, ja ganze Wortklassen etymologisch wie begrifflich aufgeheilt werden dürften.

#### I. W. 'AN hauchen (wehen, blasen).

6. Wenn Horaz II Serm. 1, 40 sagt: *sed hic stilus haud petet ultro | Quemquam animantem* 'irgend einen, der athmet, lebt', so ist dabei an den Athmenden oder das lebende Wesen  $\kappa\alpha\tau'$   $\acute{\epsilon}\xi\sigma\chi\acute{\eta}\nu$  gedacht d. i. an den Menschen. Und so ist auch (vgl. Benfey II p. xiii)

$\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$

= *animans*, der Athmende  $\kappa\alpha\tau'$   $\acute{\epsilon}\xi\sigma\chi\acute{\eta}\nu$  d. i. der Mensch, gebildet mittels Suffixes  $\sigma\eta$  (Nom.  $\acute{\eta}\rho$ ) wie  $\acute{\alpha}\phi\text{-}\acute{\eta}\rho$ ,  $\acute{\alpha}\text{-}\acute{\eta}\rho$  (Weher = Luft),  $\alpha\iota\theta\text{-}\acute{\eta}\rho$  (Strahler) u. a. Diese Deutung ist offenbar einfacher als etwaige Zurückführung auf Bgr. 'glänzen' ( $\acute{\alpha}\nu$  III). Da nun  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  =  $\varphi\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\varphi\omega\text{-}\tau\acute{\omega}\varsigma$  (Stamm  $\varphi\omega\text{-}\tau$ ), dieses aber, so gut wie  $\varphi\omega\text{-}\iota\varsigma$  'Brandblase', weit eher auf W.  $\varphi\alpha$ ,\*) als auf W.  $\varphi\upsilon$  (trotz Skr. *bhavat*) zurückgeführt werden kann, so entsteht die Frage, ob nicht W.  $\varphi\alpha$  ebenfalls ursprünglich = hauchen, so dass  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  = *animatus*, *animans* wäre und so auch der ursprünglichen Begriffsentstehung nach mit  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  zusammenfielen. — W.  $\varphi\alpha$  theilt sich bekanntlich in die beiden Hauptbedeutungen sprechen und leuchten (scheinen). Letztere kann aber nimmer aus erster hervorgehen, und die erste aus der zweiten nur in folgender Begriffsentwicklung: 'leuchten — erscheinen — in die Erscheinung treten lassen und zwar durch Verlautbarung d. i. sprechen', — ein Gang, der allzu philosophirend und zu abstrahirend erscheint, als dass er der einfachen Urzeit zugemuthet werden kann. Wie einfach dagegen die Reihenfolge: 'hauchen (sprechen), brennen, glänzen, sehen'! A) Bgr. hauchen, und, da Gesprochenes ein Gehauchtes ist, sprechen. Wenn W.  $\theta\upsilon$  (hauchen) sogar vom brausenden Sturme angewendet wird:  $\pi\acute{\omicron}\nu\tau\omicron\varsigma$   $\omicron\lambda\delta\mu\alpha\tau\iota$   $\theta\acute{\upsilon}\omega\nu$  Hes. Th. 109,  $\sigma\acute{\upsilon}\nu$   $\lambda\alpha\lambda\iota\lambda\alpha\pi\iota$   $\theta\acute{\upsilon}\omega\nu$  Hom.  $\mu$ . 400. 408,  $\kappa\upsilon\mu\alpha$   $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha$   $\theta\acute{\upsilon}\epsilon$   $\theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$  v 84 (mehr Beispiele bei Damm Lex. Hom.), so darf der Uebergang des Begriffs hauchen in den Bgr. sprechen um so weniger auffallen, als er das Volksbewusstsein für sich hat: gilt doch das Säuseln des Waldes, das Brausen des Sturmes als Stimme Gottes. In Dodona weissagten die Sellen aus dem Wehen und Rauschen der heiligen Eiche oder Buche als der Stimme des Zeus. Und der Psalmist singt in seiner poetischen Sprache: „Die Sturmwinde richten Sein Wort aus“ Ps. 148. — „Der Du machest Deine Engel zu Winden“ 103. — „Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern des Libanon“ 28.

\*) Dieselbe Umlautung vor antretendem  $\tau$  in den Stämmen  $\gamma\acute{\epsilon}\lambda\omega\text{-}\tau$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\omega\text{-}\tau$  etc., Nom.  $\gamma\acute{\epsilon}\lambda\omega\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\omega\text{-}\varsigma$  mit Wegfall des  $\tau$  vor  $\sigma$ . Die Wurzelgestalt  $\varphi\omega$  aus  $\varphi\alpha$  haben wir ausser in  $\varphi\omega\text{-}\iota\varsigma$  noch in  $\varphi\omega\text{-}\nu\acute{\eta}$  Stimme (Curt. 407),  $\tau\acute{\omicron}$   $\varphi\acute{\omega}\varsigma$  St.  $\varphi\omega\text{-}\tau$ .

7. W.  $\varphi\alpha$  in dieser ursprüngl. Bedeutung wehen, hauchen, blasen, haben wir in  $\varphi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  st.  $\varphi\alpha\text{-}\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  mit Suff.  $\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  ( $\alpha\iota\varsigma\text{-}\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\gamma\chi\text{-}\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\alpha\mu\pi\text{-}\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\alpha}\chi\tau\text{-}\upsilon\lambda\omicron\varsigma$  etc.) = wehbar, windig, leicht, gering =  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\mu\acute{\omega}\lambda\omicron\varsigma$  (von  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ :  $\acute{\alpha}\nu$ ) =  $\varphi\lambda\alpha\upsilon\rho\omicron\varsigma$  von W.  $\varphi\lambda\alpha$  (*fla-re*) = *va-nus* von W. *va*, *fa* 'wehen.' — Ferner in  $\varphi\alpha\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ :  $\varphi\alpha\upsilon\lambda\iota\alpha\ \acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\alpha$  „eine grosse dickfleischige Olive d. i. ursprgl. eine aufgeblähte i. e. aufgeschwollene.“ Denn blähen = wehen. —  $\text{A}\varphi\omicron\text{-}\varphi\acute{\omega}\text{-}\lambda\iota\omicron\varsigma$  (ε 182, θ 177, λ 249, ζ 212) ursprgl. = wegblasbar = *vanus*, windig, nichtig, verächtlich. Das kürzere  $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\text{-}\varphi\omega\lambda\omicron\varsigma$  findet sich gleichfalls. —  $\text{A}\text{-}\varphi\alpha\upsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  „abgeblasen, einer der sich abgejappt hat, erschöpft“ (Benfey I 597) geht auf die Wurzelform  $\varphi\alpha\upsilon$  ( $\varphi\alpha F$ ) =  $\varphi\alpha$  zurück, welche in anderer Bedeutung wiederkehrt in  $\acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}\text{-}\varphi\alpha\upsilon\text{-}\sigma\iota\text{-}\varsigma$ ,  $\varphi\alpha\upsilon\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\pi\iota\text{-}\varphi\alpha\upsilon\text{-}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ , worüber Curtius 407. —  $\Phi\alpha\upsilon\text{-}\sigma\text{-}\iota\gamma\zeta$  „Blase“ gehört gleichfalls zu  $\varphi\alpha$  (in der Wzf.  $\varphi\alpha F$ ,  $\varphi\alpha\upsilon$ ) im Sinne von ‚wehen‘, hier = blähen, blasen. Somit dürfte als Grundbedeutung für W.  $\varphi\alpha$  wehen, hauchen, blasen hinreichend erwiesen sein, so dass wir getrost  $\varphi\acute{\omega}\text{-}\varsigma$  begrifflich mit  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  (als ursprünglich = *animans*) zusammenstellen dürfen. — Der Bgr. hauchen als sprechen gefasst erscheint von derselben W. in  $\varphi\acute{\alpha}\text{-}\sigma\kappa\omega$ ,  $\varphi\acute{\alpha}\text{-}\tau\iota\varsigma$ ,  $\varphi\acute{\eta}\text{-}\mu\eta$ ,  $\varphi\eta\text{-}\mu\acute{\iota}$ ,  $\varphi\omega\text{-}\nu\acute{\eta}$ , lat. *fa-ri* etc. — An Bgr. hauchen schliesst sich nach der Eingangs gegebenen Vermittelung: B) Bgr. brennen, ferner warm sein, und es erscheint die Wurzel in dieser Bedeutung in der Wzf.  $\varphi\alpha\upsilon$  in  $\varphi\alpha\upsilon\text{-}\acute{\eta}$  ‚Fackel‘, in der Form  $\varphi\alpha F$  in lat. *fav-illa*, in *fav-eo* nebst Sippschaft, ursprgl. = ‚warm sein‘, übertragen ‚ein warmes Herz gegen Jemanden haben‘, wie auch das goth. *an-st-s* (*favor, amor*) in gleichem Begriffsverhältnisse steht zu W.  $\acute{\alpha}\nu$  II; ferner „mit accessorischem c“ in *fa-c-s* ‚Fackel‘... — Aus der Bedeutung brennen sahen wir, entwickelt sich: C) Bgr. funkeln, glänzen, leuchten, bei W.  $\varphi\alpha$  vertreten in  $\varphi\acute{\alpha}\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\varphi\alpha\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\theta\omega$  etc., wie hinlänglich bekannt; im Lat. *fac-et-us* (glänzend =) ‚anmuthig‘, *fav-us* ‚Honigscheibe‘ (von der glänzendstrahlenden Farbe) u. a. — An Bgr. leuchten aber lehnt sich, wie gezeigt: D) Bgr. sehen (Auge, Gesicht); daher z. B.  $\tau\acute{\alpha}\ \varphi\acute{\alpha}\epsilon\alpha$  oft = Augen, daher *fa-c-ies* Gesicht.\*)

Demnach macht auch W.  $\varphi\alpha$  dieselbe Begriffsfolge durch wie W.  $\acute{\alpha}\nu$  u. andre, worüber oben, und werden wir hierdurch in der Richtigkeit obiger Aufstellung im Eingange nicht nur bestärkt, sondern es haben auch durch diese gelegentlichen Bemerkungen mehrere umherirrende Wörter ihren Ruhepunkt gefunden, und scheint die Begriffsvermittelung anderer, bereits früher allgemein zu W.  $\varphi\alpha$  gezogener Wörter (Curtius 407), gegeben zu sein, während solche weder bei Benfey noch bei Curtius zu finden ist.

8. Um wieder zu  $\acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\rho$  zurückzukehren, so wird

$\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\varsigma$

unter andern von Benfey und Döderlein aus  $\acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\rho$  hergeleitet. Jener deutet „Mannsgesicht, Mannsbild“, dieser gelangt, indem er  $\text{-}\omega\pi\omicron\varsigma$  = ‚isch‘ setzt, und deutsches ‚-isch‘ auf  $\acute{\epsilon}\tau\alpha\chi\omega$  zurückführt (!), zu „männisch = Mensch.“ In beiden Fällen wird, um von sonstigen Be-

\*) Sollte nicht *fac-io* hierher gehören und ursprünglich bedeuten ‚erscheinen lassen‘, in die Erscheinung treten lassen‘ ( $\varphi\alpha\iota\upsilon\epsilon\iota\upsilon$ ), und *fio* ursprgl. bedeuten ‚erscheinen‘ d. i. werden, wie *facio* = machen? Die Wörter *fac-ies*, *fac-et-us*, *fac-s* (*fax*) etc. mahnen nur zu sehr dazu. Curtius u. a. denken an Herleitung aus W.  $\theta\epsilon$ , Skr. *dhā*. Näher liegt offenbar unsre Annahme, zumal auch griech.  $\varphi\upsilon$ , lat. *fu* sich auf W.  $\varphi\alpha$  als Urwurzel zurückführen lassen.



denken abzusehen, angenommen, für das stützende  $\delta$  in  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho$  statt  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\rho$  könne ein  $\theta$  eintreten. Der Beweis dafür möchte schwer halten. Will man nicht unerwiesene oder unerweisliche Unregelmässigkeiten zu Hülfe nehmen, so sind, wenn wir auf der Bahn der Regel bleiben wollen, nur zwei Möglichkeiten vorhanden; nämlich zu trennen entweder  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho + \omega\pi\omicron\varsigma$  oder  $\acute{\alpha}\nu + \theta\rho + \omega\pi\omicron\varsigma$ . Im ersten Falle sehen wir uns verwiesen auf ein vormaliges  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omicron\nu$  u. W.  $\omicron\pi$ . Ein  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omicron\nu$  wird auch vorausgesetzt bei  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho - \alpha\zeta$ . Da nun aber Suff.  $\theta\rho\omicron\nu = men$  (= *trum*) im Lat., so ist  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omicron\nu$  von W.  $\acute{\alpha}\nu$  begrifflich = *lu-men* st. *luc-men* in der doppelten Bedeutung  $\alpha$ ) Feuer,  $\beta$ ) Glanz. Demnach ist  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho - \alpha\zeta$  ( $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omicron\nu +$  Suff.  $\alpha\chi$ ) = feuer-ig (wie  $\lambda\acute{\iota}\theta - \alpha\zeta$  stein-ig, Stein), substantivirt: das Feuerige, die Kohle. Und somit könnte  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho - \omega\pi\omicron\varsigma$  aus St.  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omicron\nu + \omega\psi$  (Gesicht) sein = glanz-gesichtig, *luminoso vultu praeditus*, eine jedenfalls passende Bezeichnung des Menschen im Gegensatze zu den Thieren mit vollständig bewachsenem Gesichte und dummstierem Blicke. — Bei der zweiten Scheidung nach Wortstämmen in  $\acute{\alpha}\nu + \theta\rho + \omega\pi\omicron\varsigma$  wäre  $\acute{\alpha}\nu$  wie oft =  $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}$  ‚empor‘; in  $\omega\pi\omicron\varsigma$  aber steckt wieder  $\omega\psi$  (St.  $\omega\pi$ ) ‚Gesicht, Blick, Auge.‘ Der Begriff für den mittleren Stamm fehlt noch; wir können ihn leicht errathen: ‚richten, werfen‘: den Blick, das Gesicht emporrichtend, gewiss eine treffliche Bezeichnung des Menschen mit aufwärts gekehrtem Antlitze im Gegensatze zu den Thieren mit erdwärts gekehrtem Gesichte. Es handelt sich nur darum, jenen einstweilen errathenen Begriff aus  $\theta\rho$  aufzuweisen.  $\theta\rho$  könnte Synkope sein aus  $\theta\epsilon\rho$ .

9. Gibts im Griech. eine W.  $\theta\epsilon\rho$ ? Allerdings. Schon das lat. *fer-ire* lässt darauf schliessen, indem anlautendes  $\theta$  einem lat. *f* entspricht. Curtius No. 314 stellt die Möglichkeit einer Verwandtschaft von Skr. *dhvar* (*ferire, laedere*) mit lat. *ferire, ferus* etc.  $\theta\acute{\eta}\rho$ ,  $\theta\eta\rho\acute{\alpha}\omega$ ,  $\theta\acute{\eta}\rho\alpha$  ... auf. Aus W.  $\theta\epsilon\rho$  (*fer-*) mit  $\acute{\alpha} = \acute{\alpha}\pi\acute{\omega}$ , lat. *a* (wie nach Pott. Et. Forschungen p. 215 oft z. B. in  $\acute{\alpha}\mu\acute{\nu}\omicron\nu\omicron\mu\alpha\iota$  ab-wehren) erklärt sich auf einmal das bisher noch nicht erklärte hom. Wort

$\acute{\alpha} - \theta\epsilon\rho - \acute{\iota}\zeta\omega$ .

Es ist einfach = zurückschlagen, abweisen, *repellere*. Hiernach zerfällt die mehr als alberne Deutung:  $\acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\theta\epsilon\rho\alpha\varsigma \acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\tau\omicron\upsilon \kappa\alpha\rho\tau\omicron\upsilon \acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$ .

$\epsilon\theta\epsilon\rho\alpha$  st.  $\acute{\epsilon}\theta\epsilon\rho\alpha$  mit  $\acute{\epsilon} = \acute{\epsilon}\chi$  wie in  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\omega$  (worüber Pott p. 216 zu vgl.) ist = Hervorgestossenes, Hervorgesprouenes d. i. Haar. —

$\acute{\alpha} - \theta\acute{\alpha}\rho - \iota\omicron\iota$  nach Hesychius =  $\acute{\alpha}\iota \mu\acute{\eta} \delta\iota\alpha\pi\epsilon\pi\alpha\rho\theta\epsilon\nu\epsilon\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ , ‚jungfräulich‘, ist, da  $\theta\epsilon\rho$  begrifflich = *cel* (*percello*), genau *in-col-umes* = *intritae, inviolatae (virgines)*.

$\acute{\alpha} - \theta\acute{\alpha}\rho - \eta$  (mit  $\acute{\alpha} = \sigma\alpha$  ‚zusammen‘, wie in  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\iota\tau\iota\varsigma$  etc.) ist genau = Zusammengestossenes, Mehlbrei. Vgl. *puls* (*pultis*) von *pello*, *pe-pul-i*. —  $\acute{\alpha}\nu\theta\epsilon\rho - \acute{\iota}\zeta$  (mit  $\acute{\alpha}\nu = \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}$ ) ist 1) Emporgestossenes, Hervorgeschossenes d. i. Halm =  $\kappa\acute{\alpha}\lambda - \alpha\mu\omicron\varsigma$  (von W.  $\kappa\epsilon\lambda$  mit gleicher Begriffsvermittlung entstanden), 2) Emporstehendes, Stacheliges = Hachel. Denn die Begriffe ‚stossen, stechen, spitz‘ sind, wie zu beweisen unnöthig ist, unter einander verschwistert. Vgl. W.  $\acute{\alpha}\chi$ , W.  $\kappa\chi\nu$ ,  $\kappa\epsilon\nu$  u. a. —  $\acute{\alpha}\nu\theta\epsilon\rho - \epsilon\acute{\omega}\nu$  (vgl.  $\pi\epsilon\rho\iota\sigma\tau\epsilon\rho - \epsilon\acute{\omega}\nu$  u. a.) = eine Ansammlung von Emporgesprouenem, Gewächs d. i. Bart: wonach  $\epsilon\theta\epsilon\rho\alpha$  und  $\acute{\alpha}\nu\theta\epsilon\rho\epsilon\acute{\omega}\nu$ , wie in der Sache, so auch in der Abstammung innigst verwandt sind.

10. Nach diesem steht W.  $\theta\epsilon\rho$  = lat. *fer* hinlänglich fest. Demnach (zumal wo wir sehen, dass  $\acute{\alpha}\theta\epsilon\rho - \acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$  = *repellere*) ist auch  $\theta\epsilon\rho - \acute{\iota}\zeta\omega$  ‚ärndten‘, ursprünglich einfach =

hauen *i. e.* abmähen, wie auch wir im Deutschen sagen 'den Weizen hauen'; und auch im Griechischen hat das Verbum fast durchweg sein Objekt bei sich: κριθάς, καρπὸν ... und ebenso häufig andre, bei denen nimmermehr an τὸ θέρος gedacht werden kann: κεφαλήν, γλῶσσαν, βίον ... Verschieden dagegen von diesem θερίζω ist das wie ἐκρίζω etc. gebildete xenophontische θερίζω = den Sommer zubringen; dieses kommt von τὸ θέρος. Uebrigens fragt sich's, ob nicht θερ in θέρ-ος, θέρ-ω, θερ-μός ... eigentlich dieselbe Wurzel θερ sei, wovon wir vorhin sprachen, also = *fer-ire*, wie auch im Lat. *ferire* und *fervere* nicht zu trennen sind. Der Begriff treffen von sengenden Feuerstrahlen (wie denn bei Homer auch nur θέρομαι in Verbindung mit πυρός auftritt) gibt eine angemessene Vermittlung ab: man denke ferner daran, wie die Sonnenstrahlen als Pfeile aufgefasst werden, und wie z. B. ἀκ-τ-ίς von W. ἀκ (stechen, stossen, treffen), auch ohne ἡέλιος namentlich von Sophocles ab so oft einfach = Sonnenstrahl. Vgl. ε 479 οὐδέποτε ἡέλιος φασέων ἀκτῖσιν ἔβηλθεν. Hor. II. Od. 15. *Tum spissa ramis laurea fervidos Excludet ictus.*

11. Doch wie diesem auch sei, genug W. θερ = *fer-ire*. Wie, wenn diese Wurzel im Mitteltheile von ἄν-θρ-ωπος steckte, und das ganze Wort bedeute: das Angesicht empor(stossend =) hebend? Die Bildung wäre analog der von ἐχ-έ-θυμος muthhabend, ἐχ-έ-φρων, ἐχ-έ-πωλος etc. Nur ist natürlich vor -ωπος für einen Bindevocal kein Platz. Das aus ἐ-γείρω componirte ἐ-γρ-ε-μύχη bietet ein Beispiel gleicher Verkürzung innerhalb der Komposition, wie ἄν-θρ-ωπος. Wie dort γρ aus γερ, so hier θρ aus θερ.

Damit wären wir auf streng etymologischem Wege zu einer begrifflichen Deutung von ἄνθρωπος gelangt, welche schon die Alten hineinlegen wollten, aber freilich auf einem Wege, der unmöglich ist, indem aus ἀνά und ἀδρέω (blicken) + W. οπ nimmer ἄνθρωπος entstehen kann, so wenig wie aus dem Uding ἀνθ, welches man den Wörtern ἄνθος, ἀνθέω etc. zu Grunde legte. Wir werden gleich sehen, woher diese stammen.

#### 12. ἄν-θος

ist gebildet von W. ἄν mittels Suff. θεσ (Nom. θος), das selbst, von W. θε stammend, an Nominal- und Verbalstämme vielfach angehängt wird und mit unserer Endung thum, (Wachsthum, Reichthum), ags. *dom* identisch ist. Beispiele: μέγ-ε-θος 'Grossthum' (*sit verbo venia*), πάλ-ε-τος (mit τ statt θ wegen der voraufgehenden Aspirata wie in σάθητι) 'Dickthum' (*s. v. v.*), ἄχ-θος (ἄχω), = φόρημα, τέλ-θος (τελ), βροῖ-θος, πλῆ-θος, στῆ-θος ἄλ-θος (*al-ere*) 'Wachsthum', πέν-θος 'Mühsal' von Wzf. πέν (πένομαι sich mühen, πέν-ης πόνος) = πάλ-θος von W. πα (πά-ομαι sich erarbeiten *i. e.* erwerben, πῆ-μα labor, Mühsal), ἔσ-θος (W. ἔσθ) u. a., worüber der Verfasser ausführlich anderswo handelt. Demnach auch ἄν-θος *flos*. — Skr. *an-dh-as* ist nicht anders gebildet; denn W. θε = Skr. *dhá*.

Die Begriffsvermittlung ist darin dieselbe wie im lat. *flos* aus *fla-re*, das Geblasene, Empergeblähte = Blüthe, Blume, wie auch nhd. blähen und blühen, ags. *blāwan* (*flare*) und *blōwan* (*florere*) innigst verwandt sind: goth. *blō-ma* für *blōs-ma*, ags. *blōs-ma* und *blōst-ma* = *flos* von goth. *blesan* 'blasen'. 'Blasen' aber und 'wehen' sind identische Begriffe. Daher ist ἄν-θος begrifflich vollständig = *flos* = *blōs-ma*. Neben ἄν-θος besteht ἄν-θρ, worin θρ gleichfalls auf W. θε zurückgeht. An diese beiden lehnen sich weiter ἄνθεμον, ἀνθέω, ἀνθηρός etc.



Unbegreiflich ist, wie Curtius 304, ohne die Entstehung von  $\alpha\nu\text{-}\theta\omicron\varsigma$  zu erkennen, hiermit  $\alpha\nu\text{-}\theta\epsilon\rho\text{-}\iota\zeta$ ,  $\alpha\nu\text{-}\theta\epsilon\rho\text{-}\epsilon\omega\nu$ ,  $\alpha\text{-}\theta\acute{\alpha}\rho\text{-}\eta$ ,  $\alpha\text{-}\theta\acute{\alpha}\rho\text{-}\iota\omicron\iota$ , denen wir oben auf so einfache als naturgemässe Weise ihr Etymon nachgewiesen haben, ferner  $\alpha\theta\text{-}\acute{\eta}\rho$  Hachel, *ad-or* Spelt,  $\text{'}\alpha\theta\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$ ,  $\alpha\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$   $\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$  zusammenwerfen konnte. Er setzt eine W.  $\alpha\theta$  an, in die er *ad libitum* ein  $\nu$  hineingeschoben denkt.

13. Eine W.  $\alpha\theta$  existiert nun freilich, und sie ist wohl dieselbe, die Curtius 324 als W.  $\acute{\omicron}\theta$  aufführt = Skr. *vadh*, in der Form  $\alpha\theta$  in ursprünglicher Vokalisation jedoch mit Verlust des Digamma, bedeutet aber nicht 'blühen', sondern stossen (stechen, treiben). Davon  $\alpha\theta\text{-}\acute{\eta}\rho$  (mit Suff.  $\epsilon\rho$  wie  $\alpha\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$ ,  $\alpha\iota\theta\text{-}\acute{\eta}\rho$ ,  $\alpha\text{-}\acute{\eta}\rho$  ...) = Stecher *z. e.* Hachel;  $\alpha\theta\text{-}\epsilon\rho\text{-}\acute{\iota}\nu\eta$  ein besonders grätiger (stacheliger) Fisch,  $\alpha\theta\text{-}\epsilon\rho\text{-}\eta\acute{\iota}\varsigma$  ( $\acute{\rho}\acute{\iota}\zeta\alpha$ ) stachelicht; ferner  $\text{'}\alpha\theta\text{-}\acute{\alpha}\mu\alpha\varsigma$  (der Stossende, Stürmende), der zum Vater einen  $\text{'}\alpha\lambda\omicron\lambda\omicron\varsigma$ , zur Gattin eine  $\text{'}\text{N}\epsilon\phi\acute{\epsilon}\lambda\eta$  (Sturmwolke) hatte; ferner  $\text{'}\alpha\theta\text{-}\omega\varsigma$ , berüchtigt wegen seiner Stürme;  $\text{'}\alpha\theta\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$  die Stossende, Stürmende (daher auch  $\text{'}\Pi\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma$  von  $\pi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$  mit anderem Namen); denn als Aegis-führende Gottheit ist sie ursprünglich eine Sturmgottheit. Curtius 304 macht sie zur „blühenden“, wie schon andre vor ihm, als wäre  $\text{'}\alpha\theta\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$  =  $\text{'}\alpha\nu\theta\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$ ! Aus dem Lateinischen gehört hierher *ad-or*, nach der stacheligen Natur der Aehre benannt.

#### 14. $\alpha\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$

und  $\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$  sind allerdings mit  $\alpha\nu\text{-}\theta\omicron\varsigma$  verwandt, aber in ganz anderer Weise, als sonst angenommen wird. Sie haben direkt nichts mit  $\alpha\nu\text{-}\theta\omicron\varsigma$  zu schaffen. Wie von W.  $\phi\lambda\epsilon\gamma$  ein  $\phi\lambda\epsilon\gamma\text{-}\acute{\epsilon}\theta\omega$ , von W.  $\phi\alpha$  ein  $\phi\alpha\text{-}\acute{\epsilon}\theta\omega$  u. s. w., so entsteht von W.  $\acute{\alpha}\nu$  ein  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\epsilon}\theta\omega$ .\*) Das Perf. II hiervon, wie ja auch von anderen abgeleiteten Verben ein Perf. II gebildet wird ( $\acute{\alpha}\lambda\acute{\eta}\lambda\iota\phi\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\alpha$ ,  $\pi\acute{\epsilon}\pi\omicron\nu\theta\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\eta}\lambda\upsilon\theta\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\lambda\omicron\alpha$ ,  $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\tau\rho\eta\chi\alpha$ ), muss ganz regelrecht  $\acute{\eta}\nu\theta\alpha$  lauten. Davon entsteht mittels Komposition mit  $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}$ :  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$ , mit  $\epsilon\nu$ :  $\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$  in 3. Ps. sing. Weitere Kompositionen sind:  $\acute{\epsilon}\pi\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$ ,  $\kappa\alpha\tau\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$ ,  $\pi\alpha\rho\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$ . — Dieses Perf. II ist, wie so gewöhnlich, medialer resp. passiver Natur. Danach  $\rho$  270 ( $\kappa\nu\acute{\iota}\sigma\eta$ )  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon\nu$  = ist emporgeweht ( $\acute{\alpha}\nu$  I),  $\Lambda$  266  $\alpha\acute{\iota}\mu\iota$   $\acute{\epsilon}\tau\iota$   $\theta\epsilon\rho\mu\acute{\omicron}\nu$   $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon\nu$  'ist emporgesprüht' ( $\acute{\alpha}\nu$  II). — B 219  $\psi\epsilon\delta\eta$   $\delta'\acute{\epsilon}\pi\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$   $\lambda\acute{\alpha}\chi\eta$ , 'dünnes Wollhaar ist über den Kopf hin angeweht' ( $\acute{\alpha}\nu$  I). Ähnlich K 134. Aber  $\theta$  364  $\omicron\acute{\iota}\alpha$   $\theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\pi\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon\nu$   $\alpha\acute{\iota}\acute{\epsilon}\nu$  (= Hymn. in Ven. 61) 'ist über die Götter hin angestrahlt': 'glänzt über die Götter hin' ( $\acute{\alpha}\nu$  III). — Hes. scut. 269  $\kappa\acute{\omicron}\nu\iota\varsigma$   $\kappa\alpha\tau\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon\nu$   $\acute{\omega}\mu\omicron\upsilon\varsigma$  'ist daran hinabgeweht'. — Hymn. in Cer. 280 aber

—  $\tau\acute{\eta}\lambda\epsilon$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\phi\acute{\epsilon}\gamma\gamma\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}$   $\chi\rho\acute{\omicron}\varsigma$   $\acute{\alpha}\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\omicron$

$\lambda\acute{\alpha}\mu\pi\epsilon$   $\theta\epsilon\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\xi\alpha\nu\theta\alpha\acute{\iota}$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\kappa\acute{\omicron}\mu\alpha\iota$   $\kappa\alpha\tau\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon\nu$   $\acute{\omega}\mu\omicron\upsilon\varsigma$ .

$\alpha\upsilon\gamma\acute{\eta}\varsigma$   $\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\eta}\sigma\theta\eta$   $\pi\upsilon\kappa\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$   $\delta\acute{\omicron}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\pi\acute{\eta}\varsigma$   $\acute{\omega}\varsigma$  —

verlangt die Bedeutung 'glänzte daran die Schultern herab', so gut auch sonst der Begriff 'flattern' passte. — Pseudo-Orph. Lith. 628  $\pi\upsilon\rho\epsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$   $\pi\alpha\rho\text{-}\epsilon\nu\text{-}\acute{\eta}\nu\theta\epsilon$   $\gamma\upsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$ , 'Fieberhitze ist

\*) Und so erscheint öfter neben einer Substantivbildung in  $\theta\omicron\varsigma$  gleichzeitig eine Verbalbildung in  $\theta\omega$  von derselben Wurzel, und man darf keineswegs das Subst. vom Vb. in  $\theta\omega$  ableiten wollen, zumal es der Substantive in  $\theta\omicron\varsigma$  so viele gibt, denen kein Verbum in  $\theta\omega$  zur Seite steht und umgekehrt. So besteht neben Subst.  $\pi\lambda\acute{\eta}\text{-}\theta\omicron\varsigma$  ein  $\pi\lambda\acute{\eta}\text{-}\theta\omega$ ; ferner  $\pi\acute{\epsilon}\nu\text{-}\theta\omicron\varsigma$ :  $\pi\acute{\epsilon}\nu\text{-}\theta\omega$ ,  $\pi\acute{\alpha}\text{-}\theta\omicron\varsigma$ :  $\pi\acute{\alpha}\text{-}\theta\omega$ ,  $\beta\rho\acute{\iota}\text{-}\theta\omicron\varsigma$ :  $\beta\rho\acute{\iota}\text{-}\theta\omega$ ; aber nicht neben  $\mu\acute{\epsilon}\gamma\text{-}\epsilon\text{-}\theta\omicron\varsigma$  etc. — Wie nun  $\tau\acute{\omicron}$   $\tau\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\theta\omicron\varsigma$ , ohne Bindevocal, und  $\tau\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\theta\omega$ , mit solchem, gleichzeitig von W.  $\tau\acute{\epsilon}\lambda$  ( $\tau\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$ ) entstehen, so auch  $\alpha\nu\text{-}\theta\omicron\varsigma$  und  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\theta\omega$  von W.  $\acute{\alpha}\nu$ .

die Glieder entlang drinnen entbrannt (ἀν II). Dagegen Apoll. Rhod. I 664 ἡμετέρη μὲν γυνὴ τὸτ' ἐν παρ-ἐν-ήνοθε μῆτις ist mit παρ-ἐν-φαίνεσθαι zu vergleichen, indem sich aus dem Begriffe 'glänzen' der Begriff 'zeigen' entwickelt; also hier: *tale in hac re (παρά) nostrum quidem consilium apparuit*.\*)

## 15. Ἄν-τρον.

Wenn W. ἀν = *spira-re*, Suff. -τρον (*trum*) = lat. -*men*, -*mentum*, -*culum*, so ist ἀν-τρον ursprgl. genau = *spira-men*, *spira-mentum*, *spira-culum* Luftloch i. e. Oeffnung, Loch, Höhle, Grotte. Indess wäre eine andre Deutung aus ἀν IV (sehen) gleichfalls möglich, wie ja von *spec-io* (sehen) *spec-us* (Loch, Höhle), und aus W. ὄπ (ὄπ-ωπ-α) ὄπη (Loch, Oeffnung) gebildet ist. Auch lat. *lu-men* wird von der Oeffnung eines Fensters, einer Thür gebraucht, und niederdeutsches *Luke* (Oeffnung, Durchlass) ist einerlei Wurzel mit engl. *look* (lügen, sehen). Nicht anders verfährt noch jetzt der Sprachgeist bei 'Auge einer Nadel', oder beim frz. *oeil* (*oc-ulus*), das in den mannichfachsten Anwendungen 'Loch' bedeutet: *oeil de boeuf* 'rundes Dachfenster'. Für welche der beiden Erklärungen wir uns nun auch entscheiden, jedenfalls gehört ἄν-τρον zu W. ἀν.

## II. W. ἌN brennen (glühen, warm sein).

16. Bereits erwähnt sind Skr. *an-ala* 'Feuer', goth. *an-st-s*, ahd. *an-do*. Da *an-st-s* unter andern = *favor*, so liesse sich im Hinblick auf *aura popularis* eine Vermittelung aus dem Bgr. 'wehen' hören. Leichter aber ist die aus dem Bgr. 'brennen', als 'warm sein' gefasst, zumal Grimm D. Gramm. II 268 die Bedeutung *amor* aufstellt; die Gunst geht aus der Liebe hervor; Liebe aber ist eine Gluth des Herzens ('ein warmes Herz haben'). Dazu kommt, dass das entsprechende ahd. Wort, so wie das mhd. *an-de* (Grimm II, 228) *ira* bedeutet; *ira* = *fervor* (*ira exarsit*). Weiter bedeuten dieselben *zelus*, *studium*, welche Begriffe noch im Nhd. durch 'Hitze', 'Feuer' gegeben zu werden pflegen. Dahin gehört denn auch das Vb. *an-a dōn* (*zelari*). Wenn ferner *an-st-s* auch = *χαρ-ις*, 'Anmuth', so dringt hier die weitere Bedeutung von ἀν, nämlich 'glänzen' durch; wie ja auch *χαρ-ις* von einer W. mit dem Bgr. 'glänzen' stammt. Von *an-st-s* das goth. Adj. *ansteigs* (Schulze Goth. Gloss.), ahd. *anst-ic*, *enst-ic* (*benignus*), davon wieder *ab-anst-ic* (*invidens*) u. a. Auf letzteres werden wir bei ἀπ-ην-ής zurückkommen. Hierher ferner u. a. alt-sächs. *unnan* (= *fovere*, *favere*), *gi-unnan* (*g-önnen*), *gi-onsta* (*G-unst*) im Heliand. 5106, *av-unst* (*Ab-gunst* = *Missgunst*). Vgl. Köhne, Altsächs. Beichtspiegel p. 19 ff.

Sollte, da nach dem Gesagten, die begriffliche Vermittelung vorhanden ist, und die lautliche nicht allzu fern liegt, lat. *amō* (*ama-o*) zu W. ἀν gehören? Neben Wzf. γεν statt des ursprünglichen γαν (Skr. *gan*) steht in geschwisterlicher Verwandtschaft Wzf. γαμ, erweiterter Stamm γαμz (*γαμέω*). Es verhielte sich also *ama-o*: W. an = *γαμέ-ω*: γαν resp. γεν. Mit dieser Ableitung vgl. man die im Freund'schen Lexikon stehende: „*amo* verwandt mit *ἄμα*, *ὄμος*, davon *ὀμός*, *ὀμωθήναι φιλότῆτι*“! Ueber das Verhältniss von γαμ: γεν und

\*) Der Zusammenhang schien diesen Auszug aus des Verf. ausführlicher Besprechung des ἀν-ήνοθε, ἐν-ήνοθε in der Ztschr. für österr. Gymn. 58 X. u. XI. Heft, worauf hiermit des Weiteren verwiesen wird, zu erheischen.

W. γα s. Curtius Etym. p. 56, wo insbesondere auf lat. *gener* (Stamm *gen-e-ro*) = γαμ-βρός (St. γαμ-β-ρο) hingewiesen wird.

17. Aus dem Griech. gehört hierher ἄνθραξ, wovon hom. ἄνθρακ-ιή, 'Kohlenhaufen', welche unter ἄνθρακος bereits erörtert wurden. Fälschlich wird direkt von ἄνθραξ abgeleitet ἄνθρακ-ιή, 'Kohlenbecken', als ob für θ beliebig δ eintreten könnte. Vielmehr liegt diesem Worte ein St. ἄνθρ (Nom. ἄνθρ) von W. ἄν mit dem Begr. II zu Grunde, also im Sinne von 'brennen, glühen'. Denn, steht einmal eine Wurzel in mehreren Begriffsabstufungen fest, so können auch die durch Suffixe daraus gebildeten Wörter an den verschiedenen Begriffsabstufungen gleichzeitig Theil nehmen, d. h. bald diesen, bald jenen Bgr. in den Vordergrund treten lassen. Daher die verschiedenen Bedeutungen des eben besprochenen goth. *an-st-s*: α) ursprüngl. *spiritus* (ἄν I), β) *amor*, *favor* (*fervor* = ἄν II), γ) χάρις, *gratia*, *venustas* (ἄν III). Gleiches sahen wir bei ἄνοδος. So also haben wir hier einen Stamm ἄνθρ, 'Glüher', davon mit Suff. ακ: ἄνθρ-ακ-ς, woraus \*ἄνθραξ werden musste: 'glüherig', davon mit Suff. λη, der Feminin-gestalt des Suff. λος: ἄνθρ-ακ-λη, 'Behälter für Glühendes'. Die Umwandlung der Tenuis zur Aspirata vor folgender Liquida ist etwas häufiges: τέχνη (W. τεχ), πλοχμός = πλόκαμος, λύχνος (W. λυχ), αἰχμή st. ἀκμή-η zugleich mit Umstellung von ι, ἐξ-αίφ-νης mit gleicher Umstellung st. ἐξ-απ-ίνης u. a.

18. Demselben Stamme ἄνθρ begegnen wir im Sinne von ἄν III (leuchten, strahlen, glänzen) in ἄνθρ-αχ-νος und ἄνθρ-αχ-νη, mit Strahlendem, mit Glanz versehen. Denn Suff. νός, νή, νόν bedeutet 'versehen mit'; und das Adj. ἄνθραχ-νός wurde substantivirt; die Substantivirung aber hatte, wie oft (z. B. τέχνη, λύχνος etc.) Aenderung des Accents zur Folge. Daher ἄνθρ-αχ-νος, ἄνθρ-αχ-νη zur Bezeichnung einer Pflanze mit feuriggelben (*flavis*) Blumen.

Hiermit sind wir bereits angekommen bei

### III. W. AN strahlen, glänzen.

19. Hieher gehört weiterhin zunächst

#### Εὐ-ην-ός

Die Verlängerung von α zu η anlangend, so vergleiche man W. ἄκ (ἄκ-ή, *acus*): ἀμφ-ήκ-ης, δυσ-ήκ-ης, εὐ-ήκ-ης, νε-ήκ-ης, προ-ήκ-ης etc.; von ἄγω: χορ-ηγ-ός, φορτ-ηγ-ός, στρατ-ηγ-ός, περι-ηγ-ής, ὁδ-ηγ-ός etc.; von W. ἄρ (ἄρω): εὐ-ήρ-ης, ἀμφ-ήρ-ης, ἀγγ-ήρ-ης, ἰσ-ήρ-ης etc.; von ἄρώω: βο-ήρωτος, δυσ-ήρωτος, εὐ-ήρωτος etc. Des Weiteren vgl. man die Nominal-Bildungen in der Komposition von ἀμείλω, ἀνώω, ἀρύω, ἀριθμός, ἄνεμος, ἀρέσκω, ἀνήρ, ἀλείφω, ἀκούω, ἀγορεύω, ἀμείβω, ἄλλω, ἀλέγω u. a. Ebenso wird unter gleichen Verhältnissen ε zu η, und ο zu ω.

Sicherlich wird Niemand bei εὐ-ην-ός an „ein ursprüngl. Participial-Suffix ηνος = Skr. *āna*“ denken können, da εὐ ein Adv. ist. Das Wort ist gerade so entstanden, wie aus W. οπ mit Verlängerung —ωπός und daraus εὐ-ωπ-ός gebildet wird, und ist u. a. Name eines Flusses in Aetolien, der früher Λυκ-όρμης, 'Lichtreger' hieß; ferner des Vaters der Μάρπησσα st. Μαρ-πηγ-ια (Curtius Gramm. § 55) d. i. 'Glanz-feste', von W. μαρ glänzen und πήγνυμι. W. μαρ haben wir z. B. in μάρ-μαρ-ος, μαρ-μαίρω st. μαρ-μαρ-ω, Μαῖρα st. Μάρ-ια, 'Strahlende', 'Hundsstern', ἐγχεσι-μωρος, 'in Lanzen strahlend', 'mit dem Speere



sich hervorthuend' (δορυκλυτος) nebst den übrigen Wörtern auf —μωρος, worüber ein Näheres vom Vf. im Philol. Jahrg. XVII. Μάρο-πησσα 'Glanzfeste' heisst, ausser der Tochter des Εὐ-ην-ός (woher bei Hom. I 557 Εὐ-ην-ίνη genannt), auch der Marmorberg von Paros. Somit ist Εὐ-ην-ός offenbar = 'der herrlich Strahlende.' Der B 693 erwähnte Εὐ-ην-ός heisst Σελ-ηπίαδης, Sohn des Σελ-ήπιος; dieser Name aber klingt offenbar an σέλ-ας 'Glanz' an. — 20. Wie sich nun —ωπις in εὐ-ωπις (Γλαυκ-ωπις etc.) verhält zu —ωπός in εὐ-ωπός, gerade so —ήνις in νε-ήνις zu —ηνός in Εὐ-ηνός. In

νε-ήνις

kann —ήνις ebenso wenig bedeutungslos sein, wie der 2. Theil von νε-ήκης (W. άκ), νέ-ηλυσ, νε-αλής, νέ-οργος, νέ-ορτος, νε-οσσός, νε-οχμός, νε-ωρής, νε-ωπός u. s. w. Daher ist das Wort = frischglänzend, jugendlich strahlend und auch dem Gebrauche nach nie einfach νέος, wie der Vf. in der Ztschr. f. östr. G. 58 Heft VIII gezeigt hat. Zu vergleichen ist Virg. Aen. VII 162 *primaeva flore iuventas*. — Nun ist aber νε-οσσός nebst νε-οχ-μός offenbar aus νέος und W. όκ = W. όπ gebildet. W. όκ 'sehen' haben wir bekanntlich in *oc-ulus*, όσσε st. όκ-ις, όσσομαι st. όκ-ιομαι etc.; also νε-οκ-ιος d. i. νε-οσσός = neublickend, frischblickend oder = jungäugig.\*) Sonach könnte man auch an die vierte Hauptbedeutung von W. άν bei νε-ήνις denken; allein aus der 3. Hauptbedeutung ergibt sich ein schönerer und bedeutungsvollerer Sinn.

#### 21. Das einfache Wort

ήν-ις

Adj. fem. gehört nun auch hieher und ist = glänzend. Gleiche Wandlung von α zu η im Anfange des Wortes resp. ausserhalb der Komposition haben wir in ήγερέθομαι (ήγειρω), ήερέθομαι (είρω), ήλασκάζω (άλάομαι), ήλιτό-μηνος (ήλιταίνω), ήμχθόεις (ήμχθος), ήνεμόεις (ένεμος), ήγέομαι (ήγω), ήπιος (W. άπ, lat. *ap* = *aptus*), 'Ηφαιστος (ήπτω und άθω mit Doppelung desselben Begriffs wie in 'Feuerbrand', πυριφλεγέθων etc.), ήνορέη (άνήρ), 'Ηστίων (ήετος), ήνυστρον (άνύτω) etc. In derselben Weise wird ε zu η, ο zu ω: ήλυσις, ήθής, ήθαίος, ήθος (έθω) etc.; ώλεσί-καρπος, ώλεσί-οικος; ώφελέω (όφέλλω). Häufiger freilich Alles innerhalb einer Komposition. Fälschlich leitet man ήνις sonst von einem ένος\* oder ένος 'Jahr' ab, einer Erfindung späterer Grammatiker (Kuhn Ztschr. II 129, IV 44, Pott Et. Forschungen I 796 ff.) Nach Kuhn l. l. hat ein Adj. ένος 'alt' existirt, wovon noch ένη, und ist identisch mit Skr. *sana* 'alt', goth. *sins* (*sin-eigs*, *sin-teins*), ahd. *sin*, lat. *sen-ex* (*sen-ium*, *semper*). Davon die freilich späteren Zusammensetzungen δι-ενος τρι-ενος, τετρα-ενος 'zwei-, drei-, vier-alterig', beziehungsweise in der Anwendung, 'jährig', wie goth. *sin-teins* = täglich, während *sin-ista* = der aelteste. Da dieses -ενος nicht einmal in der Zusammensetzung Verlängerung zu η aufweist, so kann solche um so weniger ausserhalb der Zusammensetzung stattgefunden haben, und kann ήν-ις nichts damit gemein haben; dasselbe aber als monströse Krasis aus \* έν-ενος aufzustellen, wird wohl niemanden einfallen.

\*) Bes. von den Jungen der Thiere, namentl. der Vögel, doch auch von Menschen. Der niederdeutsche Ausdruck 'Kiek in die Welt' d. i. ein Mensch, der eben erst in die Welt hineinguckt, geht von einer ganz ähnlichen Vorstellung aus.

Auch Sachliches steht der Erklärung 'jährig' im Sinne von 'einjährig' entgegen. Zuzufolge einer C. I. 3538 erhaltenen Bestimmung war es Regel, dass der Pallas nur Rinder von zwei Jahren, dem Zeus von drei Jahren geopfert wurden, wie denn ja überhaupt eine gewisse Reife (τελειότης) der Opferthiere gefordert war. K. F. Hermann. Griech. Alterth. II § 26. Nun aber steht ἥνις bei Hom. Z 94. 275. 309, K 292, γ 382 immer nur von Rindern, die der Pallas dargebracht wurden. — Ferner steht gewöhnlich dabei als weiteres Epitheton εὐρυμέτωπος, welches sich bei „einjährigen“ Kälbern sonderbar genug ausnimmt, und ebenfalls Epitheton ἀδμήτην, welches mehr als überflüssig und selbstverständlich wäre, wenn ἥνις = einjährig. Selbst die Reihenfolge der Epitheta γ 382: βοῦν ἥνιν, εὐρυμέτωπον, ἀδμήτην widerstreitet der herkömmlichen Deutung, während 'glänzend' um so besser passt. Das begrifflich gleiche Epitheton αἶθων steht ebenfalls σ 372 als Epitheton von βόες, Π 488 als solches von ταῦρος. — Dass auch im Alterthume schon das Wort unerkant war, beweisen die etymol. Anstrengungen der Scholiasten (z. B. Z 94).

22. Wir gehen über zu

#### Εὐ-ήνιος.

Dieser Name eines Sehers aus Apollonia (Hdt. IX 92) gehört sicherlich zu W. ἄν und bedeutet entweder 'der herrlich Strahlende' (W. ἄν III) oder 'der gut Sehende' (W. ἄν IV), und verweise ich auf Εὐ-ήν-ός oder Εὔ-ήν-ος oben. Jedenfalls wäre Entlehnung eines Eigennamens aus εὐ-ήνιος (von ἥνις) 'leicht zu zügeln' sehr sonderbar. Der Gegensatz zu εὐ-ήνιος ist

#### δυσ-ήνιος,

dessen es wiederum ein zweifaches gibt: a) aus ἥνις 'Zügel' = 'schwer zu zügeln', b) aus W. ἄν; zu letzterem gehört des Hesychius' Glosse: ἐπὶ πόλῳ σκυθρ-ωποί, also = 'finster blickend' (W. ἄν IV). Hieher ist zu rechnen

#### χρυσ-ήνιος

welches, wie Vf. in der Ztschr. f. östr. Gymn. a. a. O. gezeigt hat, als Epitheton von Artemis, Ares, Aphrodite und zwar an Stellen, wo nicht im Entferntesten an Wagen, geschweige an Zügel, zu denken ist, nur heissen kann: goldstrahlend.

Gleicherweise ist der Eigenname Καλλ-ήνός zu fassen als 'durch Schönheit prangend'; vgl. Εὐ-ήνός.

23. Wir kommen nun zu

#### γερ-ήνιος,

dem bekannten und doch so wenig erkannten Epitheton des Nestor. Noch immer muss der arme Greis als „Geranischer Ritter“ über die Schulbänke galoppiren. Nach einer Notiz des Scholiasten zu Il. B 336 soll nämlich Nestor zur Zeit, wo Pylos von Herakles zerstört wurde, zu Gerana bei den ritterlichen Geraniern erzogen worden sein, welchem Umstande er auch seine Rettung zu verdanken gehabt habe. Die Gewährung ist Hesiod. in den Katal. (fr. 31 ed. Lehrs. Paris 1841). Das erhaltene Fragment lautet:

κατεῖνε δὲ Νηλεὺς ταλασίφρονος υἱάας ἐσθλοῦς  
ἐνδεκα, δωδέκατος δὲ Γερήνιος ἱππότης Νέστωρ  
ξεῖνος ἑὼν ἐτύχχε παρ' ἱπποδάμοισι Γερήνοισι.

\*) Mehr über ἥνις in des Verfassers ausführl. Erörterung Ztschr. f. östr. Gymn. I. I.

Schade nur, dass Homer selbst gar nichts von einem Aufenthalte des jungen Nestor in Gerana weiss; dass er dem redseligen Alten nirgends auch nur die geringste Anspielung auf ein solches Jugenderlebniss in den Mund gelegt hat; dass er umgekehrt sogar im Widerspruche mit Hesiod denselben klar genug andeuten lässt, dass er zur Zeit der Kämpfe mit Herakles allerdings in Pylos zugegen gewesen sei. Denn also erzählt Nestor A 690:

ἐλθὼν γάρ β' ἐκάκωσε βίη Ἡρακλεΐη  
τῶν προτέρων ἐτέων, κατὰ δ' ἔκταθεν ὅσοι ἄριστοι.  
δῶδεκα γὰρ Νηλῆος ἀμύμονος υἱέες ἦμεν.  
τῶν οἷος λιπόμεην, οἱ δ' ἄλλοι πάντες ὄλοντο.

Damit stimmt genau A 250:

τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων  
ἐφθιάθ', οἱ οἱ πρόσθεν ἅμα τράφεν ἠδ' ἐγένοντο  
ἐν Πύλῳ ἡγαθέη.

Ja, nicht im ganzen Homer, nicht einmal im Katalogus, kommt überhaupt die messen. Stadt Gerana vor. Und wo im Homer findet sich ein Beispiel, dass Jemand nach seinem Erziehungsorte resp. Verstecke (!) genannt würde und zwar neben einer gangbaren Benennung nach dem Geburtsorte, wie Nestor Πυλοῖ-γενής heisst? Wie in so vielen andern wichtigeren Fragen der Mythologie, weicht auch hier Hesiod durchaus von Homer ab, und scheint seine ganze Erzählung nur ersonnen zu sein, um eben den uralten Beinamen des Nestor γερ-ήνιος in seiner Weise zu deuten und zu seinen genealogisch-ethnologischen Zwecken auszubeuten. Uebrigens steht im Fragment des Hesiodus nicht einmal etwas von einem Knappenthume oder einer Erziehung des Nestor zu Gerana, sondern es heisst: ξείνος ἐὼν ἐτύχῃσε. Da nun aber zufolge Schol. B 336 die Kämpfe mit Herakles sehr lange Zeit gedauert hätten, so lässt man den Nestor, der nach Hesiod (ξείνος ἐὼν) doch kein Kind oder Knabe mehr war, eine sehr unritterliche Rolle spielen, dass er seiner Vaterstadt, seinen Brüdern nicht zu Hülfe eilte! Kurz, die ganze Geschichte leidet an inneren und äusseren Widersprüchen.

Beachtet man ferner den beachtenswerthen Umstand, dass Od. γ 436, 444 der Vers-

— γέρων δ' ἱππῆλατα Νέστωρ

abwechself mit: — γερήνιος ἱππότα Νέστωρ

V. 417, 474; dass ferner Homer O 370 sagt: Νέστωρ αὖτε μάλιστα γερήνιος, οὐρος Ἀχαιῶν | εὕχετο und 378: μέγα δ' ἔκτυπε μητιέτα Ζεὺς | ἀράων αἰὼν Νηληιάδαο γέροντος: so sieht man deutlich, dass dem Homer γερήνιος und γέρων nicht wesentlich verschiedene Begriffe sind. Aber γερ-ήνιος enthält eine bedeutungsvolle Nebenbezeichnung; während γέρ-ων durch das Participial-Suffix οντ (Nom. ων) gebildet ist, 'alt-seiend', ist in γερ-ήνιος ein bezeichnender Wortstamm angefügt: 'strahlend', ist also = altersstrahlend, altersfrisch; strahlenden, blühenden Alters. Denn Nestor, der drei Menschenalter sah (A 247 ff.), und dennoch rüstig, frisch, kriegsmuthig und unermüdlich ist (B 371 ff., K 158 u. ö.), ist dem Dichter der Greis κατ' ἐξοχήν: ihm allein kommt das Epitheton γερ-ήνιος zu, während γέρων auch auf genug andre passt, wie denn Priamus, Phönix u. a. auch γέροντες heissen.



Von den griech. Lexikographen haben die bewährtesten nichts von der Erklärung aus Gerana: Apollonius in Lex. Hom. hat: γερήνιος ὁ ἐντιμος, und Hesychius γερήνιος ἐντιμος γέρων. Suidas hat Letzteres aufgenommen, aber auch den Zusatz aus dem Scholiasten, daher bei ihm gelesen wird: ἐντιμος γέρων ἢ ἐν τῇ Γερήνῃ. So nach der Ausg. v. Bernhardt ohne Interpunction nach ἐντιμος. Die Deutung ἐντιμος für sich (aus γέρας) bedarf wohl nach dem Gesagten keiner näheren Prüfung. „Ehrwürdig, geehrt“ sind ja viele Helden des Dichters, aber nur Einer ist blühenden Alters, altersstrahlend, γερ-ήνιος. Hiernach ist γερ-ήνιος Gegensatz von νε-ήνιος.

24. Indem -ιος an die Verbalwurzel ἄν, und ι vor die Liquida tritt (Curtius gr. Gramm. § 55), entsteht das substantivirte Nomen

αἶνος st. ἄν-ιος. Dasselbe bedeutet a) ‚Ruhm, Lob‘ d. i. urspr. ‚Glänzendes‘, wie gloria mit W. γαλ, ‚glänzen‘ zusammenhängt, und wie λαμπρότης geradezu auch = ‚Ruhm‘, und überhaupt diese Uebertragung etwas ganz Gewöhnliches ist, so dass es keiner weiteren Belege bedarf. Wir haben also hier W. ἄν III. Dagegen in der Bedeutung b) ‚Rede‘ erscheint W. ἄν I ‚hauchen‘. Denn Rede ist ‚Gehauchtes‘. Ohne diese Ableitung ist nimmer die zweifache Bedeutung zu erklären. Denn weder ist Rede = Ruhm, noch Ruhm = Rede, wie ja auch niemals ἔπος = laus, noch laus oder gloria etc. = ἔπος, verbum.

25. Das Adj. αἶνός dagegen fasse ich = ἄν-ός von W. ἄν, theils in der Bedeutung, welche in ἄν-ετμα = φλόξ hervortritt, wovon oben Rede war, theils in der ursprüngl. Bedeutung ‚wehen‘ (stürmen), so dass sich αἶνός in die beiden Bedeutungen spaltet: a) *flagrans*, brennend, schrecklich; b) stürmend, heftig. Daraus entwickeln sich alle Anwendungen des Wortes mit Leichtigkeit. Der Eintritt von ι für ν bedarf für die Kenner des Benfey'schen Werkes und die Leser der Kuhn'schen Zeitschrift, z. B. III p. 343 und daselbst Schweizer, keines Nachweises. Daher so oft die scheinbar willkürliche Verlängerung von α zu αι: ἄν-ετός (‚Stürmer‘ oder ‚der Feurige‘ = Adler) wird mit ι für ν zu αι-ετός, mit ausfallendem ν zu ἄ-ετός, der Feuerberg Αἶτ-νῃ st. Ἀν-τ-νῃ; αἶσ-υλος neben ἄν-σ-υλος weisen auf den Futurstamm,\*) jenes des kürzeren ἄν, dieses der erweiterten Form ἄν, so ist das Adj. urspröngl. = ‚brennen wollend‘, ungenauer = *flagrans*, schrecklich; αἶ-θω erklärt sich einfach aus Anfügung von -θω an W. ἄν im Sinne von brennen (ἄν-ετμα = φλόξ); Gunirung von ιθ gäbe ja regelrecht im Griechischen εἶθ(ω); vgl. λιπ, λείπ-ω. Daher kann es auch nicht auffallen, dass αἶ-θω, trotzdem seine Entstehung dem Bewusstsein entschwand, nur im Präsensstamme vorkommt; daher ferner gibt es Weiterbildungen von αἶθω mit dem Bgr. I von ἄν, nämlich ‚wehen‘, welcher Bgr. vertreten ist αἶθ-ύσσω (gebildet wie δωρ-ύττομαι, μαρμαρ-ύσσω, πλαν-ύσσω, κηρ-ύσσω etc.) ‚anfachen, bewegen, aufregen‘; δι-αἶθ-ύσσω durchfächeln (αἶραι Pind. Ol. 7, 175), wie auch das Simplex αἶθύσσω von rauschenden, vom Winde bewegten Blättern steht (Sapph. fr. 40); κατ-αἶθ-ύσσω bei Pind. Pyth. 4, 147 von Locken, welche den Nacken hinab flattern; παρ-αἶθ-ύσσω, daneben vor-

\*) Anfügung von Suffixen an den Futurstamm ist etwas ganz Gewöhnliches; man vgl. Lobeck Path. 163. 211 u. oft. Dem ἄν-υλος steht zur Seite ἄν-υρος ‚windig, luftig‘, also mit Bgr. I.

bei fahren.' Dass aber  $\alpha\iota\theta\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omega$  nebst Kompp. zu  $\alpha\iota\theta\omega$  gehört, beweisen die sonstigen Bedeutungen, welche sich an den Bgr. brennen anlehnen; —  $\alpha\iota\theta\rho\omicron\varsigma$  'kühler Morgenhauch'  $\xi$  318;  $\alpha\iota\theta\text{-}\upsilon\iota\alpha$  ein Sturmvogel, Stürmer (ungenau „Taucher“); —  $\alpha\iota\theta\upsilon\kappa\tau\acute{\eta}\rho$  ( $\alpha\iota\theta\acute{\upsilon}\sigma\sigma\omega$ ) *vehemens*; — ja,  $\alpha\iota\theta\text{-}\acute{\eta}\rho$  selbst ist in der späteren Sprache überhaupt =  $\acute{\alpha}\eta\rho$ , und schon bei Eur. Cycl. 409 steht es sogar „von dem aus der Kehle strömenden Athem.“ — Alles dieses erklärt sich so einfach als natürlich, wenn  $\alpha\iota\text{-}\theta\omega$  auf W.  $\acute{\alpha}f$  zurückgeführt wird; ohne das aber nimmermehr.

26. Um zum Subst.  $\alpha\iota\upsilon\omicron\varsigma$  zurückzukehren, so begreift sich nur aus unsrer Aufstellung der Grundbedeutung, dass das Wort selbst schon in der vorhomerischen Zeit den Namen verschiedener Städte etc. abgab. Sicherlich nennt man keine Stadt 'Rede', noch auch 'Lob'; aber Benennungen vom Glanze sind etwas Natürliches und Gewöhnliches. Zahlreiche Beispiele hat bei Besprechung der W.  $\gamma\alpha\lambda$  Hugo Weber im angeführten Werkchen p. 21 ff beigebracht. Weiterhin deuten sich nun auch leicht die mit  $\alpha\iota\upsilon\omicron\varsigma$  zusammenhängenden anderen Eigennamen:  $\text{A}\iota\upsilon\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\text{A}\iota\upsilon\omicron\varsigma$ ,  $\text{A}\iota\upsilon\alpha\rho\iota\alpha$ ,  $\text{A}\iota\upsilon\epsilon\alpha\varsigma$ ,  $\text{A}\iota\upsilon\epsilon\iota\alpha$ ,  $\text{A}\iota\upsilon\text{-}\eta\theta\omicron\varsigma$  'Glanzhügel' (in  $\text{-}\eta\theta\text{-}\omicron\varsigma$  dürfte W.  $\acute{\alpha}\theta$ , wovon oben, zu suchen sein, indem auch *collis* aus W. *cel* 'stossen' = 'emporgestossen' ähnlicher Begriffsvermittlung sein Dasein verdankt),  $\text{A}\iota\upsilon\text{-}\pi\pi\omicron\varsigma$  'Glanzross' (d. i. glänzende Rosse habend) u. a.

27. Gehört zu W.  $\acute{\alpha}\nu$  'glänzen' goth.  $\ddot{a}n\text{-}il\acute{o}$  'Schein', in dem übertragenen Sinne  $\pi\rho\acute{o}\phi\alpha\varsigma\iota\varsigma$ ?

Da lat. *divus*, Skr. *dēva* etc. bekanntlich von einer W. *div* mit dem Bgr. 'glänzen' stammt, goth. *a n-s* aber *divus*, *heros* bedeutet, so können wir dieses mit vollem Rechte hieher ziehen. Es entspricht ahd. *a n-s* (*vir divinus*) (Grimm II p. 263), altn.  $\acute{a}\text{-}s$  (*numen*), ags.  $\delta\text{-}s$  und als fem. altn.  $\acute{a}\text{-}s\text{-}y n j a$  (*mulier diva*) Grimm p. 264. 319. Da jedoch  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  im bedeutungsvolleren Sinne oft genug = *heros*, so fragt sich, ob nicht *an-s* einfach =  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\eta}\rho$  zu setzen sei. Jedenfalls gehört *an-s* nebst Sippe zu W.  $\acute{\alpha}\nu$ ; ob in Bedeutung I oder III, ändert im Wesen nichts.

28. Vielleicht hat es manchen Wunder genommen, dass nicht hieher gezogen wurde das hom. Epitheton

$\tilde{\eta}\nu\text{-}\omicron\psi$ .

Allein das Wort weist mit seinen Weiterbildungen Digamma noch im Homer auf. Wäre das nicht, so passte es allerdings hieher, als Epitheton von  $\chi\alpha\lambda\lambda\acute{o}\varsigma$ , welches sonst  $\alpha\iota\theta\omicron\psi$   $\Delta$  495 u. ö. bei sich hat, und es steht  $\tilde{\eta}\nu\text{-}\omicron\psi$  eben nur als Epitheton jenes Wortes  $\Pi$  408,  $\Sigma$  349,  $\kappa$  360. Allein das Digamma, welches auch die Eigennamen  $\tilde{\text{H}}\nu\omicron\psi$  ( $\Upsilon$  634,  $\Xi$  445,  $\Pi$  401),  $\tilde{\text{H}}\nu\omicron\pi\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$   $\Xi$  444,  $\tilde{\text{H}}\nu\omicron\pi\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$   $\Theta$  120 aufweisen, führt anderswohin: zu einer Wzf.  $f\alpha\nu$  oder  $f\epsilon\nu$ , *van*, *vén*. Wie sich neben W.  $\gamma\alpha$  ( $\gamma\acute{\epsilon}\text{-}\gamma\alpha\text{-}\alpha$ ) eine Wzf.  $\gamma\epsilon\nu$  ( $\gamma\acute{\epsilon}\nu\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\gamma\acute{\iota}\text{-}\gamma\nu\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$ ), neben W.  $\mu\alpha$  ( $\mu\acute{\epsilon}\text{-}\mu\alpha\text{-}\alpha$ ,  $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\text{-}\mu\alpha\text{-}\tau\omicron\varsigma$ ) eine Wzf.  $\mu\epsilon\nu$  ( $\mu\acute{\epsilon}\nu\text{-}\omicron\varsigma$ ) findet, und Gleiches vielfach der Fall ist, so auch neben W.  $f\alpha$  eine Wzf.  $f\epsilon\nu$ , lat. *vén*, und zwar  $\Lambda$  mit dem Bgr. 'wehen, blähen' in: *ven-tus* Wind, *ven-ter* Aufgeblähter i. e. Bauch; — goth. *vin-d-s* Wind, altn. *van-r* = lat. *va-nus*, welches selbst mittels Suffix *nus* (=  $\nu\acute{o}\varsigma$ ) von der ursprgl. W. *va* gebildet ist und 'windig, aufgeblasen' bedeutet, entsprechend dem begrifflich ebenso entstandenen  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\mu\acute{\omega}\lambda\iota\omicron\varsigma$

(ἀνεμος, W. *án*); φαῦλος (W. *fa*), φλαῦρος (W. *fla*); altn. *van* 'Leere, Mangel', ursprgl. 'Wind' mit derselben Uebertragung, wie wir noch h. z. T. sagen: 'es ist nichts als Wind.'\*)

B) Bgr. brennen weckt die Vorstellung 'glühen, warm sein', d. i. in Uebertragung auf die Wärme des Herzens, lieben, gewogen sein', wie wir dasselbe bei *an-st-s favor*, *amor* sahen, ferner bei *fav-eo*, *fav-or* (W. *fa*, *fa*). Daher Skr. Wzf. *van* 'günstig, gewogen sein'; lat. *Vén-us* = Skr. *vanas* (Kuhn Ztschr. I 371. 380, II 461, III 380 u. ö.). Ursprünglich war *vénus* jedenfalls ein Appellativ wie *genus*; worauf die Abänderung (Gen. *érís*) deutet, und zwar ein Neutrum, bis die Erhebung zum Nom. pr. Genus-Aenderung bewirkte. *Vén-us*: *ven* (W. *va*) = *gen-us*: *gen* (W. *ga*) = μέν-ος: μέν (W. *mu*). Ferner *vén-ia* i. e. *favor*, *gratia*. — Ahd. *wini*, ags. *vine*, altn. *vinr* 'Geliebter'; ahd. *wunna* 'Freude' (vgl. „das Herz brennt vor Freude“); nhd. *Wonne*. In ächt-dichterischem Naturgefühl ahnte den Zusammenhang von wehen und Wonne Bürger, wenn er singt: „Wonne weht von Thal u. Hügel, Weht von Flur u. Wiesenplan.“ Mehrere der genannten Wörter durchdringt übrigens bereits

C) Bgr. glänzen, wie dieses schon der Fall ist in *Vén-us* selbst, wenn es so viel als 'Schönheit' ist, in *venustus*, *venustas*, Skr. *vana* 'lieblich' etc.; lat. *Vén-usia* (Stadt) 'Glanzheim, Strahlau' = Αἶνος, worüber oben, ferner *ven-ētus*, begrifflich identisch mit γλαυκός (W. *ga*), das später auch zur Bezeichnung der blauglänzenden Farbe vorzugsweise verwandt ward; blau selbst weist auf germ. W. *blu* = griech. *fla*, lat. *fla*; — altn. *vaenn* = *formosus*. Hieher gehört τὰ ἔντεα eigtl. *Fén-tea*, Blankes aller Art bezeichnend, insbes. = Waffen, Rüstung, Wagen-, Pferde-, Ess-Geschirr. Daher ἔντεα μαρμαίροντα M 195, σὺν ἔντεσιν δαυδαλέοισιν N 331. 719, ἔντεα παμφανόωντα O 120. 343, σὺν ἔντεσι μαρμαίροντας II 279 u. ö. — Lat. *vās*, *vāsis*, vorzugsweise blankes Geräth aller Art bezeichnend, liegt nicht fern; doch gehört es wohl zu W. *va*, *fa* selbst.

Mit Präsens-Reduplikation, bestehend aus dem ersten Konsonant und Iota, entsteht aus Wzf. *fan* das Zeitwort *fi-fan-ω*, *fi-fain-ω* und mit Verschwinden des ursprngl. Digammas *izín-ω*, wie überhaupt vorschlagendes Iota meist auf Präsens-Reduplikation zurückweist: ἵ-στημι st. *si-sto*; ἵ-σχ-ω st. *si-sché-ω*, *si-sch-ω*, *ī-sch-ω* und mit Verlust der für *σ* eintretenden Aspiration, da *χ* folgt: ἵ-σχ-ω; ἵ-λλ-ω st. *si-sáll-ω* (*si-sál-ω*), also ein redupl. ἄλλ-ω = *salio*; ἱ-αύ-ω st. *fi-faú-ω*, W. *fa* 'hauchen', voraus Bgr. 'schnaufen, schnarchen, schlafen', wie ἄεσα st. ἄφ-εσα, αὔ-ω aus W. ἄφ; ἱ-άχ-ω st. *fi-fách-ω* u. so bei andern, worüber ein andresmal. Unser *fi-fan-ω* oder *izín-ω* aber entwickelt bekanntlich die Bedeutungen: a) erhitzen, glühen (schmelzen), erwärmen (vom Herzen) θυμὸς ἰζνθῃ; b) erheitern (i. e. glänzen, strahlen machen). In der Bedeutung 'erfreuen' durchdringen sich gewissermassen die Begriffe a und b.

29. Zu dieser, schon durch das Gegebene sattem erwiesenen indogermanischen Wurzelform *van* resp. *ven* aus W. *va*, *fa* gehört nun das in Frage stehende *fan-οψ*, *fan-οψ*; und zwar ist es entweder = glanz-blickend oder = liebeiz-blickend (lockblickend, lockend), lieblich-winkend. Auch Skr. W. *van* geht in die Bdtg. 'locken, reizen' über (S. Kuhn a. a. O.). Nun steht II 480 *fan-οπι χαλκῷ* von der Angel, womit ein Fisch gefangen und ans Ufer geworfen wird.

\*) Grimm's Deutung dieses Worts als „Verneinung des dunklen Urbegriffs“ lässt sehr im Dunkel. Vgl. seine Zusammenstellung sub No. 569 über W. *vin*, *van*, *vun*.



Was soll hier ‚glänzend‘? Weder, so lange der Köder an der Angel, noch so lange der Fisch daran sitzt, fällt das Glänzen ins Auge; wohl aber war das Eisen mit dem Köder daran ein lockendes Erz für den Fisch. — An den beiden übrigen Stellen ist Rede von dem Wasser, das zum Bade in einem Kessel gewärmt wird: ζέσσειν ὕδωρ ἐνὶ ψήνοπι χαλκῷ. Insofern das siedende Wasser den Badelustigen zum wonnigen Bade in der Wanne einladet, kann sehr wohl der Badwasser-Kessel selbst wonniglich-blickend, oder wenn man will, (zum Bade) lockblickend, lockend genannt werden, selbst wo es sich um das Baden eines Leichnams handelt, wie Σ 349, indem dann in poet. Weise letzterem ein gewisses Mitgefühl zugesprochen wird.

Das Wort Ἡν-ι-οπ-εύς: \*ἥν-ι-οψ: ἥν-οψ = Αἰθ-ι-οπ-εύς: Αἰθ-ι-οψ: αἰθ-οψ d. h. wie Αἰθιοπεύς nur aus einem Αἰθιοψ, dieses aus Adj. αἰθ-ός + ὄψ W. ὄπ herzuleiten ist, so setzt jenes ein \*ἥν-ι-οψ voraus, dieses aber ein Adj. ἥνός resp. ψήν-ός, identisch mit Skr. *vana* ‚lieblich.‘

#### IV. W. ἄΝ sehen.

30. Nachdem von δυσ-ήνιος = σκυθρ-ωπός (Hesych.) bereits Rede war, ist hieher zunächst zu rechnen

$$\acute{\alpha}\nu\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota = \acute{\alpha}\nu + \acute{\alpha}\nu\text{-}\iota\omicron\mu\alpha\iota$$

zurückblicken, mehr noch als das Wegblicken ein Zeichen der Ungunst, des Verweigns, daher = verweigern, ἀνα-ψέειν. Da aber später Entstehung des Wortes nicht mehr begriffen wurde, so hat man sich wegen der Unregelmässigkeiten in der Augmentation gar nicht zu wundern. — In gleichem Sinne ‚verweigern‘ kommt auch vor: das wohl mit Unrecht angefochtene

$$\acute{\alpha}\pi\text{-}\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota = \text{wegblicken.}$$

31. An dieses Verbum lehnt sich unmittelbar, wie an φαίνω Adj. -φανής in ἐμ-φαν-ής, εὐ-φαν-ής etc., das homerische Adj.

$$\acute{\alpha}\pi\text{-}\eta\nu\text{-}\acute{\eta}\varsigma$$

wegblickend, unfreundlich, unhold. Will man aber ἀπαίνομαι als falsche Lesart ausmerzen, so lehnen wir ἀπ-ην-ής direkt an W. ἄν ‚blicken.‘ Unfreundlichkeit wird so gern durch die Beschaffenheit des Blicks ausgedrückt, so z. B. σκυθρ-ωπός; *atrox* aus *atr-oc-s*; denn Suff. *oc-s* = Suff. *οπ-ς*. Das Wort ist dem Homer sehr geläufig: A 340, O 94. 203, Π 35, Ψ 484. 611, σ 381, ϕ 97. 230 etc. Diesem homer. Epitheton entspricht seinem Etymon nach das ahd. *ab-anst-ic invidens*, von *an-st-s favor*, wovon oben.

32. Das Gegentheil ist

$$\pi\rho\omicron\sigma\text{-}\eta\nu\text{-}\acute{\eta}\varsigma$$

anblickend (aber mit einem Hindurchschimmern der aus W. ἄν hervorgehenden Begriffe von *favor*, *amor* (*an-st-s*), Freude i. e. Glanz) = freundlich. Das Wort ist erst von Pindar ab nachweisbar; Homer gebraucht in gleichem Sinne u. a.

$$\acute{\epsilon}\nu\text{-}\eta\eta\text{-}\acute{\eta}\varsigma.$$

Dasselbe soll (*incredibile dictu*) für ἐν-ηηής stehen, indem ohne Weiteres ν über Bord geworfen worden sei; nach welchem Gesetze und welcher Analogie, kann man freilich nicht angeben. Vielmehr steht ἐ-η-ής st. ἐν-ηη-ής von W. ἄη (hauchen) = anhauchend, woraus sich für den, der die vorangehenden Darlegungen verfolgt hat, leichtlich der Bgr. günstig, gewogen, wohlwollend vermitteln wird. Es steht bei Homer P 204, Ψ 252. 648, θ 200.

Statt einer Ableitung direkt vom Verbum könnte aber auch eine vom Subst. τὸ ἄλφος (= πνεῦμα. ἡ ἱσμία Hesych.) aufgestellt werden, wo denn ἄλφος im Sinne von *favor* (*aura*) zu fassen wäre. Denn die Adj. in -ής kommen entweder von Subst. in -ος (Gen. ὅς) oder unmittelbar von Verbis. — Eine Ableitung von ἡύς, εὖς müsste folgendermaassen vermittelt werden: Wie εὐρύς, αἰπύς, . . . ein τὸ εὐρύς, αἰπύς: . . . voraussetzen oder neben sich haben, so könnte zu ἡύς ein τὸ ἡός, ἑός 'Güte' angenommen werden, und aus diesem Subst. wäre ein ἐν-η-ής (ingütig!) entstanden, — jedenfalls ein bedenklieherer Weg, als der vorhin vorgeschlagene, um das fragliche Adj. etymologisch zu rechtfertigen.

33. So wenig wie νεῆνις eine bloss bedeutungs- und gesetzlose Verlängerung von νέα (fem. zu νέος), so wenig ist von σαφής eine solche

σαφ-ηνής.

Vielmehr besteht das Wort aus Adv. σάφα 'deutlich, klar' und dem vorin erörterten -ηνής von W. ἄν, bedeutet jedoch nicht 'deutlich blickend', sondern es steckt darin die Bedeutung 'scheinen', 'strahlen' (ἄν III), ist also = deutlich strahlend, hell-leuchtend d. i. ein prägnantes klar, hell.

34. Verkenntung der W. ἄν hat wunderliche Schwierigkeiten entstehen lassen wegen des Adj. πρηνής d. i. πρ-ηνής.

Sie fallen jetzt weg bei der Theilung in πρ-ηνής d. i. προ-ηνής vorwärts blickend, *pronus in faciem*, mit dem Gesichte vor, als Gegensatz von ὑπίος ausdrücklich bei Homer A 179 stehend. Von den zahlreichen homerischen Stellen seien nur die bezeichnenden erwähnt: Z 43: ἐκ δίφροιο . . . ἐξεκυσίσθη πρηνής ἐν κονίῃσιν ἐπὶ στόμα. B 418: πολέες δ' ἄμφ' αὐτὸν ἐπαίροι πρηνέες ἐν κονίῃσιν ὃ δ' ἄξ' λαζοίατο γαῖαν. — Beispiele einer Aphäresis von πρό in Zusammensetzungen findet man genug bei Pott p. 543 ff.

Υπ-ήνη,

wovon ὑπ-ην-ή-της Ω 348, κ 279, erklärt sich nunmehr leicht als das Untergesichtige, unter dem Auge Befindliche, unten im Gesicht Befindliche i. e. Bart.

35. Nach griech. Umlautungsesetze (W. βαλ: βέλ-ος, βόλ-ος, βῶλ-ος) kommt eine Umlautung von α zu ο hundertfach vor; daher ist hieher zu ziehen

ὄν-αρ

= *visio*, mit Suff. αρ wie in ἄλειφ-αρ, δέλε-αρ u. a. Derselben Bedeutung sind ὄν-ειρος, ὄν-ειρον st. ὄν-ερ-ιος, mittels Suff. ερ-+ιο von eben derselben Wurzel abgeleitet: ὄν-ερ = Erscheiner, ὄν-ερ-ιος = erscheinereich, eine Erscheinung. Der Gebrauch hat eine Unterscheidung des Sinnes aufgebracht zwischen ὄν-αρ und ὑπ-αρ d. i. σφαπ-αρ *sopor*, *somnium* (Skr. *svap dormire*).

36. Da nach dem Paradigma ἐρ-ράγ-ην: ῥήγ-νυμι: ἐρ-ρωγ-α, ῥώξ u. a. aus α auch ω werden kann: so fragt sich, ob -ωνός (mit dem Accente wie -ηνός, -ωπός) nicht hieher gehört. Z. B. οἰ-ωνός könnte stehen für οἰφ-ωνός st. ὀφι-ωνός = Schaaf ins Auge fassend (man vgl. παρθενοπίπης) d. i. auf Schaaf zielen, wie zur Zeit des Hirtenlebens passendst ein grosser Raubvogel benannt werden mochte = Lämmergeier. Dass das Wort von grossen Raubvögeln gilt, kann man aus dem Gebrauche des Homer bei Damm ersehen. Auch ist es Eigenname eines Vетters von Herakles. — Κολ-ωνός, hoch-blickend, hoch-ragend = *collis*. Der erste Theil kommt, so gut wie *collis* selbst, von W. κελ lat. *cel* (stossen, treiben), woraus sich auch *celsus*

‚hoch‘ (getrieben) begrifflich und lautlich entwickelt. Für unsere Ableitung von  $\kappa\omicron\lambda\text{-}\omega\nu\acute{o}\varsigma$  spricht auch  $\kappa\omicron\lambda\text{-}\omicron\sigma\sigma\acute{o}\varsigma$  st.  $\kappa\omicron\lambda\text{-}\omicron\kappa\text{-}\iota\omicron\varsigma$  ‚hochblickend‘ aus W.  $\acute{o}\kappa\alpha = \omicron\pi$  (*oc-ulus* etc.),  $\text{Κ}\omicron\lambda\omicron\text{-}\phi\acute{\omega}\nu$  aus demselben  $\kappa\epsilon\lambda$  und W.  $\phi\alpha$  (scheinen, blinken) = hochblinkend. — In dem N. pr.  $\text{Τ}\epsilon\lambda\text{-}\omega\nu\acute{o}\varsigma$  dagegen wird  $\acute{\alpha}\nu$  III zu urgiren sein = Glanzstrahlend (Sohn des Herakles). Wzf.  $\gamma\epsilon\lambda$  ist nämlich (vgl. Hugo Weber E. U. p. 99) = W.  $\gamma\alpha\lambda$ . — Da neben  $\kappa\omicron\lambda\text{-}\omega\nu\acute{o}\varsigma$  in gleichem Sinne  $\kappa\omicron\lambda\text{-}\acute{\omega}\nu\eta$  steht, so darf dieses Wort, so wie viele andre in  $\acute{\omega}\nu\eta$ , nicht getrennt werden von den Wörtern in  $\text{-}\omega\nu\acute{o}\varsigma$ . —  $\text{Ο}\iota\nu\text{-}\acute{\omega}\nu\eta$  ‚weinglänzend, weinberühmt‘ ist eine passende Benennung für  $\text{Α}\iota\gamma\iota\nu\alpha$  und a. Oertlichkeiten. Und wenn  $\acute{\omega}\nu\eta$  in so vielen Patronymiken vorkommt:  $\text{Ἡ}\epsilon\tau\iota\text{-}\acute{\omega}\nu\eta$ ,  $\text{Ἀ}\kappa\tau\iota\sigma\iota\text{-}\acute{\omega}\nu\eta$ ,  $\text{Α}\iota\nu\epsilon\iota\text{-}\acute{\omega}\nu\eta$  u. a., so läuft die Bedeutung dieses „Suffixes“ hinaus auf denselben Begriff wie  $\text{-}\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$  (von W.  $\text{φ}\iota\delta$  ‚sehen‘) = zur Art gehörend:  $\text{Ἀ}\kappa\tau\iota\sigma\iota\omega\nu\eta$  wörtlich ‚nach Akrisios aussehend‘ d. i. zur Art (zum *genus*) des Akrisios gehörend. Dahin würden denn auch Wörter zu rechnen sein, wie  $\text{υ}\iota\text{-}\acute{\omega}\nu\text{-}\acute{o}\varsigma$  ‚nach dem Sohne aussehend‘ = Enkel. — Sollte auch das lat. Suffix *onus* hier seine Quelle haben? *Patr-onus* ursprgl. ‚wie ein Vater aussehend, väterlich‘, *col-onus* (\**cola*, *agricola*) ‚nach Art eines Bebauers‘, *matr-ona* ‚nach Mutter-Art‘ u. a.

37. Sollte ferner in eben unsrer Wurzel der Ursprung des Suff.  $\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ , nach Vocalen  $\text{-}\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ , lat.  $\text{-}\acute{a}\nu\text{us}$ , das an Ortsnamen so häufig gehängt wird, liegen?  $\text{Ἀ}\sigma\iota\text{-}\alpha\nu\acute{o}\varsigma$  ‚nach Asien aussehend‘, asiatisch,  $\text{Ἀ}\beta\upsilon\delta\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$  ‚nach der Stadt Abydos aussehend‘, *Rom-ānus* ‚nach Rom aussehend‘, römisch. Die Endung *enus* kommt auch im Lat. vor: *ali-enus* ‚nach einem Andern aussehend‘, fremd-artig, fremd, *soci-enus* ‚nach einem Genossen aussehend‘, Kamerad.

Jedenfalls irrt man weit vom Ziele ab, wenn man den Suffixen keinen begrifflichen und etymolog. Ursprung vindicirt, sondern sie als willkürlich erfundene Anhängsel betrachtet; es kommt eben nur darauf an, die Wurzel und die Urbedeutung derselben aufzufinden. Und so weiss ich nicht, ob wir für die griech. Sprache Recht daran thun, für Wörter wie  $\alpha\gamma\gamma\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\sigma\epsilon\lambda\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\pi\omicron\tau\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\pi\epsilon\tau\epsilon\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\text{Ἰ}\pi\pi\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$  . . . oder  $\gamma\alpha\lambda\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$ ,  $\sigma\epsilon\lambda\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$ ,  $\epsilon\iota\rho\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$  . . .,  $\text{Ἀ}\theta\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$ ,  $\text{Π}\alpha\lambda\lambda\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$  etc. eine verloren gegangene „Participial-Endung  $\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$  = Skr. *āna*“ der griech. Sprache aufzudrängen. Für manche solcher Wörter ist es sogar platterdings unmöglich an ein Particip zu denken, z. B. bei  $\text{Ἰ}\pi\pi\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$  (bei Lobeck Path. p. 191), welches nur sein kann ‚wie ein Ross aussehend, rossartig‘ =  $\text{ἰ}\pi\pi\text{-}\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$  oder ‚mit Rossen strahlend, rosseberühmt‘. Die Endung  $\text{-}\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$  urspr.  $\omicron\text{-}\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$  (aus W.  $\text{φ}\iota\delta$  ‚sehen‘:  $\epsilon\iota\delta\omicron\varsigma$  ‚Gestalt, Art‘) und  $\text{-}\omicron\psi$  (aus W.  $\acute{\omicron}\pi$  ‚sehen‘) sind die schlagendsten Analoga für die Endung  $\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\eta}\nu\eta$  aus W.  $\acute{\alpha}\nu$ . Namentlich wird  $\text{-}\omicron\psi$  nicht bloss an Nomina zur Bezeichnung des gleichartigen Aussehens gehängt ( $\sigma\acute{\iota}\nu\text{-}\omicron\psi$ ,  $\mu\eta\lambda\text{-}\omicron\psi$ ,  $\Delta\rho\acute{\upsilon}\text{-}\omicron\psi$  etc.), sondern auch an Verbalstämme, wo denn bereits der Bgr. von  $\omicron\psi$ , um mit Düntzer zu reden, verblasst ist:  $\text{Π}\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\omicron\psi$  (‚Tummler‘, eigentl. ‚aussehend nach dem Tummeln‘ — der Rosse),  $\alpha\acute{\iota}\theta\text{-}\omicron\psi$ ,  $\acute{\eta}\nu\text{-}\omicron\psi$  etc. \*) Nicht anders verhält sich’s mit

\*) Hieher gehört nebst vielen andern auch  $\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\omicron\psi$  von W.  $\mu\epsilon\rho$ , die im Griechischen in  $\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\mu\epsilon\rho\text{-}\omicron\varsigma$  ‚sorgenvoll‘,  $\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\iota\mu\alpha$  ‚Kummer‘ (wegen der Endung vgl.  $\mu\acute{\epsilon}\delta\text{-}\mu\omicron\nu\omicron\varsigma$ ),  $\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\mu\eta\rho\text{-}\alpha$  ‚Kummer‘,  $\mu\epsilon\rho\text{-}\mu\eta\rho\text{-}\iota\zeta\omega$  ‚sorgen‘ etc. zu Tage tritt und dieselbe ist, wie Skr. *smri* (Benfey II 38) *anxium esse* etc. Hiernach ist, wie ich ausführlich in der Mützelschen Ztschr. 1858 p. 806 ff dargelegt habe,  $\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\omicron\psi$  =  $\acute{\omicron}\iota\zeta\upsilon\rho\acute{o}\varsigma$  ‚kummervoll‘ etc. Die Deutung ‚articulirt redend‘ ist sprachlich eine Unmöglichkeit und im dichterischen Zusammenhange der btr. homerischen Stellen ebenso sehr eine Albernheit, wie unbrauchbar bei  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\psi$  als Name verschiedener alter Heroen, bei dem weibl. *Nom. propr.*  $\text{Μ}\epsilon\rho\acute{o}\pi\eta$ , bei dem Volksnamen  $\text{Μ}\epsilon\rho\omicron\pi\epsilon\varsigma$ , bei dem Ländernamen  $\text{Μ}\epsilon\rho\omicron\pi\iota\varsigma$ , bei dem Vogelnamen  $\mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\psi$ , während unsre Deutung sogar den Mythen volle Rechnung trägt,



dem deutschen -lich, goth. *leiks*, ags. *lic*, engl. *like*, das jedenfalls auch in einer W. mit dem Bgr. 'aussehen' seinen Ursprung gehabt hat, indem das goth. Subst. *leika* in *man-leika* der Bedeutung nach vollständig = εἶδος, Subst. *leik* = σῶμα (die körperliche Erscheinung des Menschen). Unser -lich wird aber gleichfalls sowohl an Nomina, als an Verba gesetzt: göttlich, menschlich; — vergesslich, begreiflich, beweglich, wirklich etc., ahd. *lih*: *bichêrlih* (*versatilis*), *dola-lih* (*passibilis*), *kilêr-lih* (*docilis*) u. a. Grimm p. 684 ff.

Für manche jedoch der Wörter in -ηνός, -ήνη braucht eine solche Verblässung der Bedeutung nicht angenommen zu werden. Wie im Deutschen in 'Lichtschimmer', 'Strahlenglanz' etc. Wörter fast gleicher Bedeutung zusammengesetzt sind, so kann auch ἀργ-ηνός 'glanzschimmernd', γαλ-ήνη 'Lichtschimmer' sein; ähnlich verhält es sich mit σελ-ηνός, σελ-ήνη etc. Und Ἀθ-ήνη 'die sturmschimmernde', 'Sturmglanz' ist jedenfalls bedeutsamer als 'die Stürmende'.

39. Man könnte noch weiter gehen und fragen, ob Suff. -ινός und Suff. -νός nicht Abschwächungen und Verstümmelungen von -ηνός seien; ursprgl. im Sinne von '-artig': ἐαρ-ινός 'frühlingsartig', θερ-ινός 'sommerlich' etc. Der Begr. 'zu etwas gehörig' (z. B. zum Sommer gehörig) lehnt sich leichtlich daran, wie auch bei den Wörtern in '-lich'; 'göttlich' z. B. ist nicht bloss 'gottähnlich', sondern auch 'auf Gott bezüglich'.

40. Weiter wäre auch noch zu untersuchen, ob in der Verbal-Endung αἰνώ st. αν-ιω nicht dieselbe Wurzel ursprünglich stecke, z. B. λευκ-αἰνώ st. λευκ-αν-ιω 'weiss aussehen machen' u. v. a.; in andern intransitiv: χαλεπ-αἰνώ 'widrig aussehen' (zürnen, toben); μενε-αἰνώ st. μενεσ-αν-ιω (τὸ μένος, Stamm μενεσ) 'nach Wuth aussehen, nach Begierde aussehen' — u. v. a. Diesen Verben zur Seite ständen dann die abgeleiteten Verben mit angefügtem -ώσσω, wenn wir dieses, was etymologisch und begrifflich vollkommen passt, auf W. ὄκ = ὄπ zurückführen: ὕπ-νώσσω 'nach Schlaf aussehen, schläfrig sein', νε-ώσσω (vgl. oben νε-οσσός, νε-οχμός) 'neu aussehen machen', λιμ-ώσσω 'nach Hunger aussehen, hungrig sein'; τυφλ-ώσσω 'blind aussehen, blindgesichtig sein'.

41. Steht W. ἄν in der Bedeutung 'sehen' fest, so ist auch auf einmal erklärt ἄν-τι, ἄν-τα, ἄν-την nebst den dazu gehörenden Wörtern, bei deren Erklärung ein unbewusster Instinkt in Lexiken, Grammatiken und Kommentaren des Begriffs und Ausdrucks 'Angesichts' nie entfallen konnte. Wie nämlich von δαί-ω ein δαί-τη 'Mahl' entsteht, so von W. ἄν ein Subst. ἄν-τη. Davon ist erhalten Akk. ἄν-την. Und wie neben δαί-τη ein Nominalstamm δαιτ (Nom. δαίς, Gen. δαιτ-ός) besteht, so neben ἄν-τη ein Nominalstamm ἄν-τ\*, wovon erhalten ist der Lokativ (Dativ) ἄντ-ί, Akk. ἄντ-α; nach Analogie von St. παντ, Nom. πᾶς, hätte der Nom. gelautet ᾗς = ᾧψ. Dem Dat. παντί, Akk. πάντα entsprechen genau ἄντί, ἄντα. Lat. *ante* lautete ehemals *antid* (*antidhac*, *antidea* etc.), ein deutlicher Beweis, dass hier ein alter Ablativ vorliegt. Sind aber ἄντί, ἄντα Kasus eines Nomens, so ist von selbst die Genitiv-Konstruktion geboten.

wie a. a. O. zu sehen ist. Benennungen, aus ähnlicher Vorstellung hervorgegangen, gibts genug: Πενθεύς, Πενθίλος etc., ja auch Μέρμερος selbst.

\*) Solche Bildungen auf τ sind im Lateinischen häufiger; *mor-t* (Nom. *mor-s*), *ar-t* (N. *ar-s*), *pul-t* (N. *pul-s*) u. a., von den Verbalwurzeln *mor[-ior]*, *ap* (*ἀραρίσκω*), *pel* (*pello*, *pe-pul-i*).

Unsre Aufstellung, dass Stamm  $\alpha\nu\tau$  = St.  $\omega\pi$  (Nom.  $\omega\psi$ ),  $\alpha\nu\tau\acute{\iota}$  =  $\omega\pi\acute{\iota}$ ,  $\alpha\nu\tau\alpha$  =  $\omega\pi\alpha$ , wird in auffallender Weise durch Homer nicht bloss bestätigt, sondern sogar gelehrt und gefordert:  $\text{Εἰς } \alpha\nu\tau\alpha \text{ ἰδέσθαι}$  ε 217,  $\text{ἐς } \alpha\nu\tau\alpha \text{ ἰδεῖν}$  P 334, λ 143, ο 532, π 458,  $\alpha\nu\tau\eta\eta\epsilon\iota\varsigma \text{ ἰδέειν}$  T 15 (vgl.  $\text{ἐς ἑδρακὸν } \alpha\nu\tau\eta\eta\Omega$  223. 464) wechseln ab mit:  $\text{εἰς } \omega\pi\alpha \text{ ἰδέσθαι}$  I 373, O 147, χ 405 u. ö. Ebenso  $\text{εἰς } \omega\pi\alpha \text{ ἑώκει}$  (ἔοικεν) α 411, Γ 158 mit  $\alpha\nu\tau\alpha \text{ ἑώκει}$  Ω 630,  $\text{ἐναλίγκιος } \alpha\nu\tau\eta\eta\omega$  371,  $\text{εἰκέλη } \alpha\nu\tau\eta\eta\chi$  240,  $\text{ὁμοιωθήμεναι } \alpha\nu\tau\eta\eta\Lambda$  187. Hier, wie in vielen andern Fällen, tritt die substantivische Natur des  $\alpha\nu\tau\alpha$ ,  $\alpha\nu\tau\eta\eta$  noch vollständig hervor und ist auch geradezu zu übersetzen ‚ins Angesicht‘ resp. ‚dem Antlitze nach‘, ‚der Erscheinung nach‘. Wie daraus weiter der adverbiale resp. präpositionelle Gebrauch sich entwickeln konnte, bedarf keines Nachweises, so wenig wie bei  $\alpha\nu\tau\acute{\iota}$  oder dem begrifflich entsprechenden lat. *instar* (urspr. ‚Bild, Gestalt‘). — Die  $\alpha\pi$ .  $\lambda\epsilon\gamma$ . Ψ 116  $\alpha\nu\alpha\nu\tau\alpha$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\tau\alpha\nu\tau\alpha$ ,  $\pi\acute{\alpha}\rho\alpha\nu\tau\alpha$  bedeuten eigentl. ‚aufblicks, abblicks, seitblicks = aufwärts, abwärts, seitwärts‘. — Dem  $\epsilon\nu$ - $\alpha\nu\tau\alpha$  (Ποσειδάωνος ἄνακτος ἵστατ’ Ἀπολλων) Υ 67 entspricht  $\kappa\alpha\tau$ - $\epsilon\nu$ - $\omega\pi\alpha$  (ἰδεῖν) O 320. Man vergleiche ausserdem:  $\epsilon\nu$ - $\alpha\nu\tau\iota\omicron\varsigma$ :  $\epsilon\nu$ - $\omega\pi\iota\omicron\varsigma$  |  $\epsilon\acute{\xi}$ - $\alpha\nu\tau\eta\varsigma$ :  $\epsilon\acute{\xi}$ - $\omega\pi\iota\omicron\varsigma$  |  $\epsilon\pi$ - $\alpha\nu\tau\eta\varsigma$ :  $\epsilon\pi$ - $\omega\pi\acute{\eta}$  |  $\pi\acute{\alpha}\rho$ - $\alpha\nu\tau\alpha$ :  $\pi\alpha\rho$ - $\omega\pi\iota\omicron\nu$  |  $\pi\rho\sigma$ - $\alpha\nu\tau\eta\varsigma$ :  $\pi\rho\sigma$ - $\omega\pi\iota\omicron\nu$  |  $\kappa\alpha\tau$ - $\epsilon\nu$ - $\alpha\nu\tau\iota\omicron\nu$ :  $\kappa\alpha\tau$ - $\epsilon\nu$ - $\omega\pi\alpha$ . Nicht zu übersehen ist auch  $\epsilon\nu$ - $\omega\pi\acute{\eta}$  (κακὸν ῥέζειν) E 374. X 510 adverbial gebraucht wie  $\epsilon\nu$ - $\alpha\nu\tau\alpha$ ,  $\alpha\nu\tau\eta\eta$ , noch der spätere Gebrauch von  $\epsilon\nu\omega\pi\iota\omicron\nu$  = *coram*. Genug, die Stämme  $\alpha\nu\tau$  u.  $\omega\pi$  entsprechen sich innerhalb wie ausserhalb der Zusammensetzung ihrem Gebrauche nach bis zur völligen Kongruenz.

42. Das Lateinische bietet denselben Wortstamm in *ant-i-ae*; so heissen die ins Gesicht herabhängenden vorderen Haupthaare, gewissermassen = ‚Gesichtshaare‘, ‚zum Gesichte gehörenden Haare‘. — Ferner gehört hieher *ant-ae* (= \* $\alpha\nu\tau\alpha\iota$ ), die Pfeiler vorn am Gebäude zu beiden Seiten der Thüre, gewissermassen die *façade* (von *la face* = *facies*, Gesicht). — Nun wird auch *frons*, *front-is* etymologisch klar; es steht statt *pro-ans*, St. *pro-ant* d. i. das Vorblickende, das Vorgesicht. Jedenfalls hat diese Ableitung mehr für sich als Pott’s von  $\phi\rho\nu\acute{o}\epsilon\iota\varsigma$  (p. 259). — Ahd. *an-di*, nord. *enni* (Stirn) gehören auch hieher. — Ebenfalls: *and*, *andi*, *ande*, *enti*, *ende*, *end*, *inde*, *ind*, *onde*, *unde*, *und*, *un*, die verschiedenen germ. Formen seit ältester Zeit von nhd. und (= lat. *et*). Der Bgr. gegenüber (i. e. andrerseits) =  $\alpha\nu\tau\acute{\iota}$  gibt die einfachste Vermittelung ab. ‚Der Vater, gegenüber i. e. andrerseits die Mutter‘ = ‚der Vater und die Mutter‘, *pater et mater*.

43. In trauriger Verwaistheit steht Skr. *an-ta* \*), ahd. *an-ti*, *enti*, goth. *andeis*, nhd. Ende. Bedenkt man aber, dass Ende = Ziel d. h. das in’s Auge Gefasste ist, dass aus W.  $\sigma\kappa\epsilon\pi$  ( $\sigma\kappa\acute{\epsilon}\pi\omega$  sehen)  $\sigma\kappa\acute{o}\pi\omicron\varsigma$  = Ziel, so dürfte auf einmal das Etymon gefunden sein: *an-ta* =  $\sigma\kappa\acute{o}\pi\omicron\varsigma$ . Auch hier lässt das Lateinische nicht ganz im Stiche: *antes . sunt extrēmi ordines vinearum* (Festus). Auch wir gebrauchen unser ‚die Enden‘ manchfach ganz ähnlich.

\*) Pott p. 259 lässt  $\alpha\nu\tau\acute{\iota}$ , Skr. *anti* aus der Partikel  $\acute{\epsilon}\tau\iota$ , Skr. *ati* entstehen, und Skr. *anta* (Ende) aus *anti* mit Wegfall von *i*.“ An der Richtigkeit dieser Aufstellung selbst zweifelnd, fährt er fort: „Doch liesse sich ans *anta* als Part. Pass. denken, wofür etwa  $\alpha\nu\omega$  (vollenden) neben  $\alpha\nu\acute{\omega}$  (Skr. *anv-i* ist: nachgehen) spräche.“ Hoffentlich entspricht unsre Ableitung und Deutung den etymol. Grundsätzen mehr.

Konitz, Ende Juni 1861.

Dr. Ant. Goebel.

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung.

### 1. Allgemeiner Unterrichts-Plan.

|                                     | I                                               | IIA                 | IIB | IIIA                                                                                                                | IIIB     | IV 1 | IV 2                                                     | V   | VI  |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|------|----------------------------------------------------------|-----|-----|
| Religion. Wöchentliche Stunden..... | 2 kath.<br>2 evan.                              | 2 kath.<br>2 evang. |     | 2 für d. deutschen Katholiken<br>2 für d. polnischen<br>2 evang.                                                    | 2 evang. |      | 2 f. d. deut. Kath.*)<br>2 f. d. poln. Kath.<br>2 evang. |     |     |
| Deutsch " " .....                   | 3                                               | 2                   | 2   | 2                                                                                                                   | 2        | 2    | 3*)                                                      | 3*) |     |
| Lateinisch " " .....                | 8                                               | 10                  | 10  | 10                                                                                                                  | 10       | 9*)  | 9*)                                                      | 10  | 10  |
| Griechisch " " .....                | 6                                               | 6                   | 6   | 6                                                                                                                   | 6        | 5    | 5*)                                                      |     |     |
| Französisch " " .....               | 2                                               | 2                   | 2   | 3**)                                                                                                                | 2        | 2    |                                                          | 3   |     |
| Hebräisch " " .....                 | 2                                               | 2                   |     |                                                                                                                     |          |      |                                                          |     |     |
| Polnisch *) " " .....               | 2 für die poln. Schüler<br>2 für die deutsch. " |                     |     | 2 für die poln. Schüler,<br>2 für die deutschen Kath. von<br>III. u. IV. u. d. ev. Schül. v. III.<br>2 f. d. Evang. |          |      |                                                          | 2   | 2   |
| Geschichte u. Geographie " .....    | 3                                               | 3                   | 3   | 4**)                                                                                                                | 3        | 3    |                                                          | 2   | 2   |
| Mathematik resp. Rechnen " .....    | 4                                               | 4                   | 4   | 3                                                                                                                   | 3        | 3    |                                                          | 3   | 4   |
| Physik " " .....                    | 2                                               | 1                   | 1   |                                                                                                                     |          |      |                                                          |     |     |
| Naturkunde " " .....                |                                                 |                     |     | 0**)                                                                                                                | 2        |      |                                                          | 0*) | 0*) |
| Zeichnen " " .....                  |                                                 |                     |     |                                                                                                                     |          | 2    |                                                          | 2   | 2   |
| Schreiben " " .....                 |                                                 |                     |     |                                                                                                                     |          |      |                                                          | 3   | 3   |
| Gesang " " .....                    |                                                 |                     |     |                                                                                                                     |          | 2    |                                                          | 3   | 2   |

1 für Schüler aller Klassen, 1 für einen ausgesuchten Chor.

Die angedeuteten Abweichungen vom Normal-Plane d. d. Berlin 7. Jan. 1856 sind eingetreten  
auf Grund nachstehender Reskripte:

\*) Königsberg 29. Sept. 1857 (12. Nov. 1856). — \*\*) Königsberg 10. Juli 1858.



## 2. Vertheilung der Unterrichtsfächer und Stunden.

\* = im 1. Semester, \*\* = im 2. Semester.

| Lehrer.                                                       | Ordinariat | I                                                             | IIA                       | IIB                                | IIIA                                                                | IIIB                      | IV1                                      | IV2                        | V                                             | VI                                  | Summa |
|---------------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------------------------|---------------------------|------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|----------------------------|-----------------------------------------------|-------------------------------------|-------|
| 1. Dr. Ant. Goebel, Direktor.                                 |            | 4 Latein.<br>2 Griech.<br>2 Franz.                            | 2 Latein.                 | 2 Griech.                          |                                                                     |                           |                                          |                            |                                               |                                     | 12    |
| 2. Alb. Wichert, 1. Oberlehrer u. Professor.                  | I          | 4 Math.<br>2 Physik                                           | 4 Mathem.<br>1 Physik     | 4 Mathem.<br>1 Physik              | 3 Math.                                                             |                           |                                          |                            |                                               |                                     | 19    |
| 3. Dr. Heinr. Mojsziszczig, 2. Oberlehrer und Professor.      | IIA        | 4 Latein.                                                     | 8 Latein.<br>6 Griech.    |                                    | 1 Griech.                                                           |                           |                                          |                            |                                               |                                     | 19    |
| 4. Ant. Łowiński, 3. Oberlehrer.                              | IIIB       | 2 Polnisch für die Polen.                                     |                           | 2 Polnisch für die Deutschen. **   |                                                                     |                           |                                          |                            |                                               |                                     | 18    |
|                                                               |            | 4 Griech.                                                     |                           | 2 Lat. *                           |                                                                     | 10 Latein.                |                                          |                            |                                               |                                     |       |
| 5. Dr. Heinr. Stein, 4. Oberlehrer.                           | IIB        | 3 Deutsch.<br>3 Gesch.                                        |                           | 8 Latein.<br>2 Deutsch<br>3 Gesch. |                                                                     |                           |                                          |                            |                                               |                                     | 19    |
| 6. Herm. von Bielicki, kath. Geistlicher und Religionslehrer. |            | 2 Religion<br>2 Hebr.                                         | 2 Religion<br>2 Hebräisch |                                    | 2 Religion in deutscher Sprache<br>2 Religion in polnischer Sprache |                           |                                          |                            | 2 Religion (Deutsch)<br>2 Religion (Polnisch) |                                     | 16    |
| 7. P. P. Ferd. Haub, Oberlehrer, 1. ordentl. Lehrer.          | IV1        |                                                               |                           |                                    |                                                                     | 3 Gesch.<br>2 Naturk.     | 3 Geschichte<br>9 Latein.                |                            | 3 Deutsch                                     |                                     | 20    |
| 8. Julius Heppner, 2. ordentl. Lehrer.                        | IV2        |                                                               |                           |                                    | 2 Latein.<br>3 Franz. **                                            | 6 Griech. *<br>2 Franz.   |                                          | 9 Latein.<br>2 Französisch | 3 Franz. **                                   |                                     | 21    |
| 9. Otto Karliński, 3. ordentl. Lehrer.                        |            | 2 Polnisch für die Deutschen                                  |                           | 2 Polnisch für die Polen           |                                                                     |                           |                                          | 5 Griech.                  |                                               | 2 Poln.                             | 21    |
|                                                               |            | 2 Franz.<br>2 Deutsch                                         | 4 Griech.<br>2 Franz.     |                                    |                                                                     |                           |                                          |                            |                                               |                                     |       |
| 10. Peter Kawczyński, 4. ordentl. Lehrer.                     | V          | 3 Gesch.                                                      |                           |                                    | 4 Gesch.                                                            |                           | 2 Polnisch für die evangelischen Schüler |                            | 10 Latein.<br>2 Poln.                         |                                     | 21    |
| 11. Joh. Barthel, 5. ordentl. Lehrer.                         |            |                                                               |                           |                                    | 2 Deutsch<br>3 Mathem.                                              | 3 Mathematik<br>2 Deutsch |                                          |                            | 2 Geogr.<br>3 Rechn.                          | 2 Geogr.<br>4 Rechnen               | 21    |
| 12. Valentin Gand, wissensch. Hüfsl.                          | IIIA       |                                                               |                           |                                    | 8 Latein.<br>5 Griech.<br>2 Deutsch                                 |                           | 5 Griech.                                |                            |                                               |                                     | 20    |
| 13. Fr. Andrzejewski, Kandidat und kommissar. Lehrer. *       | VI         |                                                               |                           |                                    | 3 Franz. *                                                          |                           |                                          |                            | 3 Franz. *                                    | 10 Latein. *<br>3 Deutsch *         | 21    |
|                                                               |            | 2 Polnisch für die Deutschen *                                |                           |                                    |                                                                     |                           |                                          |                            |                                               |                                     |       |
| 14. Aug. Altendorf, Kandidat und commiss. Lehrer. **          | VI         |                                                               |                           | 2 Latein. **                       |                                                                     | 6 Griech. **              |                                          |                            |                                               | 10 Latein. **<br>3 Deutsch **       | 21    |
| 15. Martin Ossowski, techn. Hüfsl.                            |            | Ausser 2 Singen für Schüler aller Klassen und Turnunterricht: |                           |                                    |                                                                     |                           | 2 Zeichnen<br>2 Singen                   |                            | 2 Zeichn.<br>3 Schreib.<br>2 Singen           | 2 Zeichn.<br>3 Schreib.<br>2 Singen | 20    |
| 16. Annecke, Superintendent und evangel. Religionslehrer.     |            | 2 Religion                                                    | 2 Religion                |                                    | 2 Religion                                                          |                           | 2 Religion                               |                            | 2 Religion                                    |                                     | 10    |

### 3. Durchgenommene Lehrpensa.

#### Prima.

Ordinarius: Professor Wichert.

I. Religionslehre. a) katholische (2 St.): Die besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte vom 16. Jahrh. an bis auf unsre Zeit. Die Unterscheidungslehren der Katholiken und Protestanten. Lesung und Erklärung auserlesener Kapitel des Conc. trid. von Bielicki. — b) evangelische: Einleitung in die bibl. Bücher A. u. N. T. Kirchl. Symbole. Christl. Glaubens- und Sittenlehre nach Schmieder und Hagenbach (1 St.). Die kathol. Briefe und I. Brief an die Korinther im Grundtexte gelesen und ausführlich erklärt (1 St.). Annecke.

II. Deutsch (3 St.): Nach Bone's Lesebuch wurde ein grosser Theil des Nibelungenliedes und viele Proben des Minne- und Meistergesangs im Urtext gelesen und an diese Lektüre die Geschichte der deutschen Litteratur von den ältesten Zeiten bis auf die Ausgänge des Meistergesanges angeknüpft. Lesung und Erklärung von Goethe's „Iphigenie“ und Schiller's „Wallenstein's Tod“, Deklamation, Vorträge und Uebungen im Disponiren, bei denen die Hauptlehren der Logik erörtert wurden. Stein.

Themata der Aufsätze für IA: 1) Ἀθροῖσος ὃν τοῦτ' ἴσθι καὶ μέμνησ' ἀεί. 2) Bewegte Zeiten bringen grosse Männer hervor. 3) Prüfung des Schiller'schen Wortes: Von des Lebens Gütern allen ist der Ruhm das höchste doch. 4) Die Neugier von ihrer guten und schlechten Seite. 5) Vergleich des Sigfrid und Achilles. 6) Ueber die griechischen und deutschen Elemente in Goethe's Iphigenie. 7) Der Witz, seine Licht- und Schattenseiten. 8) Ueber den Einfluss der geographischen Verhältnisse eines Landes auf seine Bewohner. 9) Πολλὰ τὰ δεινὰ κοῦδὲν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει.

Für IB: 1) „Machet nicht viel Federlesen, schreibt auf meinen Leichenstein: Dieser ist ein Mensch gewesen, und das heisst ein Kämpfer sein.“ 2) Weshalb hat sich bei den meisten Völkern die Poesie eher entwickelt als die Prosa? 3) Ueber die Kunst zu schweigen. 4) Charakteristik Hagen's. 5) Gang der Handlung in Goethe's Iphigenie. 6) Was wirkt nachtheiliger auf den Charakter, unverdientes Lob oder unverdienter Tadel? 7) Ist das meiste Grosse in der Weltgeschichte von den Völkern oder von Einzelnen ausgegangen? 8) Ein Ding der Zukunft ist der Mensch und streben muss er unaufhörlich. 9) Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terzky den Wallenstein zum Abfall vom Kaiser? 10) In wiefern ist Lessing's Ausspruch wahr: Die ersten Entschliessungen sind meistens nicht die klügsten, aber gewöhnlich die redlichsten? — Ausserdem Probeaufsätze. — Abiturienten-Prüfungs-Aufsatz: „Im Glück halt ein, im Unglück halt aus.“

III. Latein. a) Prosa: Cic. off. III. Cic. Verr. IV. Erklärung lateinisch. Vorher lat. Einleitung über Cicero's Leben und Schriften. Kursorisch und privatim Liv. XXIII, XXIV. Quintilian. inst. or. X. Sallust. Cat. Cic. orr. sell. Aufsätze. (4 St.) Moisisstzig. — Tacit. Agric. Pensa, Klassenarbeiten, Extemporalien. (2 St.). Goebel. — b) Poesie (2 St.): Horat. Carm. I, II. Ars poet. (nicht ganz) und auserlesene Episteln. Erklärung lateinisch. Derselbe.

Themata zu den Aufsätzen (theils für IA, theils für IB): Ludorum solemnium apud Graecos utilitas. De Tarquinio superbo. Quo iure Cicero civitatem romanam bello civili mariano in omni genere deformatam dixerit, argumentis docetur. Constantia in rebus adversis victoriam parari, probetur bello punico secundo. Quo iure veteres Athenas ὀφθαλμὸν Ἑλλάδος vocaverint. Nihil ab omni parte beatum esse, Polycratis Samii exemplo probetur. Quibus causis veterum Persarum imperium magis magisque collapsum tandem perierit. Qua diversa arte et fortuna tres illi duces graeci Miltiades, Leonidas, Themistocles contra Persas pugnaverint. Phocion,

cum ad mortem duceretur, hunc, inquit, exitum plerique clari viri habuerunt Athenienses. — Sallustii illud: „et pace et bello clarum fieri licet“ exemplis ex romana historia petitis illustretur. De tyrannorum, qui variis temporibus inter Graecos exstiterunt, clariorum quidem rebus gestis. De Cimbrorum Teutonumque migrationibus ac fortuna. De Ostrogothorum in Italia imperio. Bellum iugurthinum Romanis fuisse dedecori. Horatii dictum „aurum summi materiem mali“ cum ad universam hominum naturam pertineat, tum vero potissimum ad res Romanorum referri potest. Agesilaus in hoc inprimis gloriari solebat, quod, cum rex esset, nihilominus in laboribus obeundis nemini cederet. De C. Iunio Bruto, qui filios suos interfici iussit. Quo iure Athenienses a se omnes Graecos simul atque iterum conservatos esse multum saepe gloriati sint. Romanorum adversus Viriathum, ducem Lusitanorum, bellum. — Abiturienten-Prüfungsaufsatz: Cum a Cicerone C. Fabricii et Aristidis nomina iuxta ponantur, quaeritur, quibus in rebus alter alterius fuerit similis.

IV. Griechisch. a) Prosa etc. (4 St.): Thucyd. IV; privatim ausgew. Stücke aus I, II; ausserdem leichtere Stellen in der Klasse extemporirt. — Plat. Phaedon, histor. Theil; Erklärung lateinisch. Grammatik nach Buttmann § 134 bis zu Ende. Exercitien alle 14 Tage nach Franke, Klassenarbeiten und Extemporalien. Łowiński. — b) Poesie (2 St.): Soph. Electra (ganz). Hom. II. I, II, VI—XI; ausserdem mehre Bücher privatim. Goebel.

V. Französisch (2 St.): Charlemagne p. Capefigue (Goebel'sche Sammlung Vol. II). Grammatik nach Müller: Tempus- u. Moduslehre, Infinitiv etc. Exercitien, Extemporalien u. Klassenarbeiten. Derselbe.

VI. Hebräisch (2 St.): Wiederholung der Formenlehre, insbes. des Verbi; Deklination u. Syntax nebst schriftl. Uebungen. — I Samuel Kap. 1—12, Jes. Kap. 1—7. von Bielicki.

VII. Polnisch. a) für die Schüler poln. Zunge aus I u. II (2 St.): Litteratur-Geschichte 2. Theil. Aufsätze. Lektüre: Aus Cegielski lyr. Theil; Konrad Wallenrod und Grażyna von Mickiewicz. Łowiński. — b) für die Schüler deutscher Zunge aus I und II (2 St.): Grammatik nach Popliński. Wiederholung u. Erweiterung der Formenlehre; Syntax. — Wypisy Polskie v. Popliński. Karliński.

VIII. Geschichte u. Geographie (3 St.): Neuere Zeit bis 1815 unter besondrer Berücksichtigung des deutschen Volks. Brandenburgisch-preussische Geschichte. Geogr. von Deutschland u. Preussen insbesondere. Stein.

IX. Mathematik (4 St.): Permutationen, Kombinationen u. Variationen; Wahrscheinlichkeits-Rechnung, binomischer Lehrsatz; Anwendung der Trigonometrie bei der Auflösung quadratischer u. kubischer Gleichungen; Entwicklung der Funktionen in Reihen; Stereometrie und stereometrisch-algebraische Aufgaben. Wichert.

In Prima, Ober- und Untersekunda wurden ausser manchen in der Schule bei Gelegenheit der Sätze sich darbietenden Aufgaben grössere Arbeiten von Zeit zu Zeit den Schülern zur häuslichen Lösung gegeben und von dem Lehrer korrigirt.

X. Physik (2 St.): Schall. Licht. Experimente, soweit der physikalische Apparat sie gestattete. Derselbe.

### Ober-Sekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Mojsziszstzig.

I. Religionslehre für IIa u. IIb. a) katholische (2 St.): Fortsetzung und Schluss der Glaubenslehre und zwar die Lehre über die 4 letzten heiligen Sakramente und die letzten Dinge des Menschen. Einleitung in die Glaubenslehre: Die Lehre über die h. Schrift und Tradition und über die Kirche Jesu Christi. Kirchengeschichte b. z. 6ten ökumenischen Concil. von Bielicki. — b) evangelische: Glaubens- u. Sittenlehre, insbes. die Sakramente nach Kniewel (1 St.).



- Die Apostelgeschichte, die Pastoralbriefe u. Evang. Mathaei im Grundtexte gelesen u. erklärt (1 St.). Annecke.
- II. Deutsch (2 St.): Lektüre u. Erklärung poet. u. pros. Stücke aus Bone's Lesebuch, sowie von Hermann u. Dorothea, Wilh. Tell u. der Jungfrau von Orleans. Poetik nach Bone. Dispositionsübungen. Aufsätze. Karliński.
- III. Latein. a) Prosa etc. (8 St.): Liv. VII, VIII, XXII, XXIII. Erklärung zum Theil lateinisch. Grammatik nach Mojszysztzig: Die Syntax der Adj., Pron., Adv. und des Verbums. Freie Extemporalien sowie schriftlich nach Süpfle; häusl. Exercitien alle 14 Tage, Probe-Exercitien alle  $1\frac{1}{2}$  Wochen; im letzten Tertiale noch 2 Aufsätze. Privatlektüre: Liv. XXIV, XXV und 100 Briefe Cicero's nach der Ausg. von Dietsch. Wiederholung der früher memorirten Or. pro Archia. Mojszysztzig. — b) Poesie: Virg. Aen. IV, V, VI, VII nebst öfterem Extemporiren aus anderen Büchern. Goebel.
- IV. Griechisch (6 St.): Herodot VIII, IX. Hom. Od. XX—XXIV incl.; privatim XV—XIX incl.; mehrere Stellen wurden memorirt. Nach Buttmann Synt. verbi. Exercitien und Extemporalien. Mojszysztzig.
- V. Französisch (2 St.): Michaud, Histoire de la 3<sup>e</sup> croisade (Goebel'sche Sammlung Vol. XIX). Grammatik nach Müller 2. Theil. Extemporalien; Exercitien; mündl. Uebersetzen ins Französische. Karliński.
- VI. Hebräisch für II A u. II B (2 St.): Elementar- und Formenlehre incl. unregelm. Zeitwörter; prakt. Uebungen. — Exod. Kap. 1—7. von Bielicki.
- VII. Polnisch mit Prima.
- VIII. Geschichte u. Geographie: Nach Pütz Gesch. der Diadochenreiche; Römische Gesch. bis auf Konstantin M. Wiederholung der Geogr. von Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Oestreich, Preussen. Kawczyński.
- IX. Mathematik (4 St.): Wiederholung der quadr. Gleichungen; arithm. u. geom. Progressionen; Logarithmen und deren Rechnungsarten. — Wiederholung der Planimetrie mit Rücksicht auf die geom. Konstruktion gestellter Aufgaben; der goniometr. Theil der Trigonometrie. Wichert.
- X. Physik (1 St.): Elektrizität. Galvanismus. Hauptdefinitionen aus der Chemie. Derselbe.

#### Unter-Sekunda.

Ordinarius: Gymnasial-Oberlehrer Dr. Stein.

- I., VI. u. VII. Religion, Hebräisch u. Polnisch mit Ober-Sekunda.
- II. Deutsch (2 St.): Lesen und Erklären der in Bone's Lesebuch mitgetheilten ep. und lyr. Gedichte Schiller's, Goethe's und der Hainbunddichter. Das Wichtigste aus der Rhetorik, insbesondere die Lehre von den Tropen und Figuren. Deklamation, Dispositionsübungen, Aufsätze. Stein.
- III. Latein. a) Prosa etc. (8 St.): Cic. Laelius, Cato major, or. p. Archia und p. lege Manilia. Die erstere Rede wurde von cap. 6 an memorirt. Das Argument und der Gedankenzusammenhang des Gelesenen lateinisch. Aus der Grammatik von Mojszysztzig ausführliche Wiederholung der Rektionslehre; Modi. Mündl. Uebersetzen, Extemporalien u. Pensa aus Süpfle. Extemporiren aus Caes. B. C. I u. III. Derselbe. — b) Poesie (2 St.): Virg. Aen. I, II, III (nicht ganz). Memoriren ausgew. Stellen. Bis Ostern Łowiński, nachher Altendorf.
- IV. Griechisch. a) Prosa etc. (4 St.): Xen. Anab. I, II (nicht ganz). — Unregelm. Verba. Kasuslehre. Pensa, Extemporalien, Klassenarbeiten. Karliński. — b) Poesie: Hom. Od. I—VI incl.; privatim IX, X. Goebel.
- V. Französisch (2 St.): Fléchier, Théodose le Grand 1. Hälfte (Goebel'sche Sammlung Vol. I). — Grammatik nach Müller: Syntax 1. Theil. Mündl. u. schriftl. Uebersetzen aus dem Deutschen. Karliński.

- VIII. Geschichte u. Geographie (2 St.): Nach Pütz die orientalischen Kulturvölker übersichtlich; die Griechen bis auf die Diadochen. — Geographie von Asien, Afrika, Altgriechenland. Stein.
- IX. Mathematik (4 St.): Gleichungen I. Grades mit mehrern unbekannten Grössen; quadr. Gleichungen. — Proportionen und Aehnlichkeit der Dreiecke und Figuren; Berechnung geradliniger Figuren und des Kreises. Wichert.
- X. Physik (1 St.): Einleitung; allg. Eigenschaften der Körper; Magnetismus. Derselbe.

### Ober-Tertia.

#### Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Gand.

- I. Religionslehre. a) katholische für III A, III B u. IV in 2 nach der Muttersprache der Schüler geschiedenen Abtheilungen (je 2 St.): Forts. der Glaubenslehre; Gott als Schöpfer; Sündenfall; Gott als Erlöser; die Kirche; die vier ersten h. Sakramente. Kurze Darstellung der Kirchengeschichte vom 16. Jahrh. bis auf unsre Zeit. Wiederholung der biblischen Geschichte A. T. von Bielicki. — b) evangelische: für III A u. III B: Die 3 Glaubensartikel u. die Lehre von den 4 letzten Dingen ausführlich nach Weiss. Kernlieder gelernt und der ganze Katech. Luth. immer wiederholt (1 St.). Biblische Gesch. N. T. (1 St.). Annecke.
- II. Deutsch (2 St.): Eingehende Wiederholung des bezügl. Lesebuchs von Bone, nach Angabe der Einleitung. Memoriren der wichtigeren Gedichte. Häusliche Arbeiten alle 3 Wochen. Klassenarbeiten. Gand.
- III. Latein. a) Prosa etc. (8 St.): Caes. B. G. IV—VII incl.; VIII extemporirt. Grammatik nach Moisisstzig: Synt. vb.; Wiederholung der Synt. cas. Die bezüglichen Uebungen aus Spiess wurden sämmtlich übersetzt, theils mündlich, theils in wöchentl. häusl. Pensis; monatlich eine Probe-Arbeit. Gand. — b) Poesie (2 St.): Ovid. Met. nach der Nadermann'schen Ausgabe 14 Stücke (Daedalus u. ff.); davon 2 memorirt. Das Wichtigste aus der Prosodie u. über den Hexameter u. Pentameter. Metr. Uebungen. Heppner.
- IV. Griechisch. a) Prosa etc. (5 St.): Wiederholungen; unregelm. Verbum. — Jacobs' Lesebuch Abschnitt C. Xen. Anab. I; einiges aus III extemporirt. Pensa alle 14 Tage; Probe-Arbeiten. Gand. — b) Poesie (1 St.): Hom. Od. III, IV. Moisisstzig.
- V. Französisch (3 St.): Wiederholungen; unregelm. Verbum nach Müller; Uebers. der bezügl. deutschen Stücke. Pensa alle 14 Tage; Extemporalien. Aus Vol. VII der Goebel'schen Sammlung Legouvé, Souvestre. Vor Ostern Andrzejewski, nachher Heppner.
- VI. Polnisch. a) für die deutschen Schüler von III u. IV (2 St.): Grammatik nach Popliński: Formenlehre u. Uebers. der entsprechenden Stücke. Orthogr. Uebungen. Erklärung u. Memoriren kleiner Gedichte. Extemporalien. Vor Ostern Andrzejewski, darauf Łowiński. — b) für die poln. Schüler: Grammatik nach Szotakowski: Formenlehre, Syntax. — Niemiewicz, Spiewy historyczne. Aufsätze. Karliński.
- VII. Geschichte u. Geographie (4 St.): Gesch. Deutschlands bis 1806; Brandenburgisch-preussische Gesch. nach Pütz. Geogr. v. Deutschland, insbes. v. Preussen nach Nieberding. Kartenzeichnen. Kawczyński.
- VIII. Mathematik (3 St.): Wiederholung u. Vervollständigung der Potenzen-Lehre; das Ausziehen der Quadrat- und Kubik-Wurzeln; Gleichungen des I. Grades mit einer unbekannten Grösse. — Wiederholung der Lehre von der Kongruenz; die Lehre von dem Kreise und der Gleichheit der Figuren aus Grundlinie und Höhe. Wichert.

### Unter-Tertia.

Ordinarius: Gymnasial-Oberlehrer Łowiński.

- I. u. VI. Religion u. Polnisch mit Ober-Tertia.
- II. Deutsch (2 St.): Lesen u. Erklären poet. u. pros. Stücke aus Bone; Uebungen im Vortrage memorirter Gedichte. Aufsätze alle 3 Wochen. Barthel.
- III. Latein (10 St.): Nach Moisisstzig's Gramm. Synt. casuum u. einige wichtige Kapitel der Synt. vb. Wiederholung der Formenlehre. Mündliches Uebersetzen aus Spiess. Wöchentlich Pensa aus Litzinger. Klassenarbeiten alle 3 Wochen. — Caes. B. G. I, II, III (nicht ganz). Extemporiren aus Caesar. Ovid. Met. Ausg. von Keck I—III. Memorir- und metrische Uebungen. Łowiński.
- IV. Griechisch (6 St.): Wiederholungen. Das regelm. Vb. auf  $\omega$  u.  $\mu$ . Aus Jacobs' Lb. 2. Abschn. A I, C a. b I—VII. Memoriren der äsopischen Fabeln A I. Pensa alle 14 Tage, Klassenarbeiten. Vor Ostern Heppner, darauf Altendorf.
- V. Französisch (2 St.): Formenlehre bis zum regelm. Vb. incl. nach Müller I, Uebers. der bezügl. Stücke. Pensa alle 14 Tage. — Berquin, Le bon coeur (Goebel'sche Sammlung Vol. XIV). Heppner.
- VII. Geschichte u. Geographie (3 St.): Römische Geschichte bis 476 p. Ch. nach Welter. Geogr. des alten imperium romanum. — Neuere Geogr. von fast ganz Europa nach Nieberding. Kartenzeichnen. Haub.
- VIII. Mathematik. a) Geometrie (2 St.): Wiederholung des Früheren. Lehre vom Dreiecke beendet. Lehre vom Vierecke ff. bis zum Kreise. Geom. Aufgaben. Handb. Koppe. — b) Arithmetik (1 St.): Wiederholung der 4 Species in Buchstaben. Potenzen mit ganzen pos. Exponenten. Häusl. Aufgaben. Barthel.
- IX. Naturkunde (2 St.): Systemkunde der 3 Naturreiche. Bau des menschl. Körpers; Zoologie. Im Sommer: Beschreibung der Pflanzen hiesiger Gegend nach eigenem Album plantarum. Haub.

### Quarta.

Ordinarius von Coet. A.: Gymnasial-Oberlehrer Haub, von Coet. B.: Gymnasial-Lehrer Heppner.

- I. Religionslehre. a) katholische mit Tertia. — b) evangelische: Die ersten 2 Hauptstücke des K. L. katechetisch entwickelt nach Weiss. Biblische Sprüche, Kernlieder auswendig gelernt und die vier ersten Hauptstücke des K. L. wiederholt (1 St.). — Biblische Geschichte A. T. bis zum Zeitalter der Könige nach Preuss (1 St.). Annecke.
- II. Deutsch (2 St. comb.): Lesen und Erklären poet. u. pros. Stücke aus Bone's L.-B. unter Berücksichtigung der Satz- u. Interpunktionslehre. Uebungen im Vortrage. Aufsätze. Barthel.
- III. Latein (je 9 St.): Grammatik nach Moisisstzig: Wiederholung der Formenlehre; Satz- u. Kasuslehre. Uebers. der bezügl. Stücke aus Spiess. Wöchentl. Pensa, monatl. Klassenarbeiten. Vor dem Beginn der Nepos-Lektüre wurde das Wesentlichste aus der Moduslehre, über Acc. c. Inf., Part., Abl. abs. an zahlreichen Beispielen aus dem Autor erläutert, darauf im Coet. A. gelesen: Nepos I. Hälfte bis Chabrias incl. (Themist. memorirt); im Coet. B.: II. Hälfte bis Hamilcar incl. (Epaminondas memorirt); aus Phaedrus nach Einübung der prosod. Regeln im Coet. A. Fabeln des 2. u. 4., im Coet. B. des 1. Buchs; mehrere Fabeln wurden memorirt. Der resp. Ordinarius.
- IV. Griechisch (je 5 St.): Formenlehre bis zum Vb. auf  $\mu$ . Jacobs' E.-B. Abschn. I—XI incl. Schriftl. Uebungen. Im Coet. A. Gand, im Coet. B. Karliński.



- V. Französisch (2 St. comb.): Aus Plötz' E.-B. Abschn. I—IV und theilweise V. Heppner.  
 VI. Polnisch: für die kath. Schüler mit Tertia; für die evang. Schüler (2 St.): Nach Popliński's E.-B. Adj., Subst., Praepos. nebst Uebers. der bezügl. Stücke. Schriftl. Uebungen. Kleine Gedichte wurden erklärt und memorirt. Kawczyński.  
 VII. Geschichte u. Geographie (3 St. comb.): Das hauptsächlichste aus der oriental. Geschichte; Gesch. Griechenlands bis Alexander M.; Geogr. von Altgriechenland. Nach Welter. — Geogr. der aussereuropäischen Erdtheile nach Nieberding. Kartenzeichnen. Haub.  
 VIII. Mathematik (3 St. comb.). a) Arithmetik: 4 Species in allg. Zeichen. Daneben stete Uebung in den bürgerlichen Rechnungsarten. — b) Geometrie: Linien, Winkel, Dreiecke bis zur Kongruenz. Handb. Koppe. Barthel.

### Quinta.

Ordinarius: Gymnasial-Lehrer Kawczyński.

- I. Religionslehre für V u. VI. a) katholische in 2 nach der Muttersprache getrennten Abtheilungen (je 2 St.): Glaubens- u. Sittenlehre nach dem Diöcesan-Katechismus. Biblische Gesch. A. T. von Bieliński. — b) evangelische: α) Das 1. und 2. Hauptstück des Kat. Luth. auswendig gelernt und stets wiederholt, dem Wortsinne nach erklärt; Lieder u. kleine Gebete gelernt (nach Weiss). β) Biblische Gesch. A. T. mit Auswahl nach Preuss. Anneck. — c) Biblische Gesch. N. T. mit Auswahl nach Preuss. Anneck.  
 II. Deutsch (2 St.): Lesen und Erklären poet. u. pros. Stücke aus Bone's L.-B. Memoriren, Vortrags- u. Orthographie u. Interpunktionslehre. Wöchentl. häusl. Arbeiten. Haub.  
 III. Latein (10 St.): Wiederholung u. Erweiterung des Pensums der Sexta. Unregelm. Verba, Praep., Conj. Das hauptsächlichste über Acc. c. Inf., Partic. nach Moisisstzig L. G. Uebers. Litzinger 2. Theil, sowie die Erzählungen aus der röm. Geschichte nach Eutrop. Vokabellernen nach Bonnell. Wöchentl. häusl. u. Klassenarbeiten. Kawczyński.  
 IV. Französisch (3 St.): Aus Plötz' E.-B. Abschn. I—III u. theilweise IV. W.-S. Andrzejewski, S.-S. Heppner.  
 V. Polnisch (2 St.): Nach Popliński's E.-B. Adj., Adv., Subst. nebst Uebersetzen der bezügl. Stücke. Uebungen an der Tafel; häusliche Arbeiten. Memoriren und Erklären kleinerer Gedichte. Kawczyński.  
 VI. Geographie (2 St.): Uebersicht der Staaten Europa's. Specieller Deutschland, insbes. Preussen. Nach Nieberding. Barthel.  
 VII. Rechnen (3 St.): Decimalbrüche; Proportionen u. die wichtigsten hierauf sich gründenden bürgerlichen Rechnungsarten nach Brettner. Vielfaches Kopf- u. Tafelrechnen. Derselbe.

### Sexta.

Ordinarius: im W.-S. komm. Lehrer Andrzejewski, im S.-S. komm. Lehrer Altendorf.

- I. Religionslehre mit Quinta.  
 II. Deutsch (3 St.): Lese-Uebungen nach Bone's L.-B. I; Erklären ausgewählter Stücke mit besondrer Berücksichtigung der Orthographie, Interpunktion und der Lehre vom einfachen Satze. Deklamiren. Wöchentl. schriftl. Arbeiten. Der Ordinarius.  
 III. Latein (10 St.): Nach Moisisstzig's L. G.: Die Formenlehre bis zum unregelm. Vb. Schriftl. und mündliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche von Litzinger. Vokabellernen nach Bonnell. Wöchentl. häusl., monatl. Klassenarbeiten. Derselbe.  
 IV. Polnisch (2 St.): Nach Popliński's E.-B.: Lese-Uebungen, Adj., Subst. u. Uebers. der bezügl. Stücke. Orthogr. Uebungen. Memoriren kleiner Gedichte. Karliński.

V. Geographie (2 St.): Die nothwendigsten Erläuterungen aus der mathemat. u. physikal. Geographie.

Kurzer Ueberblick Europa's; specieller Preussen. Nach Nieberding. Barthel.

VI. Rechnen (4 St.): Die 4 Species in unbenannten u. benannten ganzen Zahlen. Der gemeine Bruch.

Fortwährende Uebungen an der Tafel. Häusl. Arbeiten. Derselbe.

### Fertigkeiten.

I. Schönschreiben nach Heinrig's Vorschriften in Sexta und Quinta. 3 St.

II. Zeichnen in Sexta und Quinta nach Breysig's Methode aus der Formenlehre die Winkel, Drei- und Vierecke, regelmässige Vielecke und andere mathematische Figuren. Je 2 St. — In Quarta freies Handzeichnen nach Vorlegeblättern. 2 St.

III. Singen in Sexta: Noten, Pausen, Versetzungszeichen, Tonschlüssel und andere musikalische Zeichen, Uebungen im Tontreffen; Singen einstimmiger Lieder. 2 St. — In Quinta und Quarta: Wiederholung der musikalischen Haupt- und Nebenzeichen; Dur- und Molltonarten; Singen ein- und zweistimmiger Choräle. 2 St.

Mit einem aus den besten Sängern der Lehranstalt gebildeten Gesangchore wurden in einer besonderen wöchentlichen Stunde grössere vierstimmige Gesangstücke guter Komponisten eingeübt und die katholischen Schüler aller Klassen in einer wöchentlichen Stunde in dem katholischen Kirchengesange unterrichtet.

IV. Gymnastische Uebungen fanden in 2 Abtheilungen zweimal wöchentlich von 6—7 Uhr Nachm. auf dem Turnplatze, Exercier-Uebungen sämtlicher Schüler einmal wöchentl. von  $\frac{1}{2}$  5— $\frac{1}{2}$  7 Uhr Nachm. unter Zuziehung zweier Unteroffiziere auf dem grossen Exercier-Platze statt. Ossowski.

### 4. Die Lehrbücher

sind dieselben geblieben; nur wurde die lat. Grammatik von Moisisstzig in ihrer erweiterten Gestalt für alle Klassen zu Grunde gelegt, für Sekunda Süpfle's lat. Stilübungen II. Theil zum mündlichen und schriftlichen Gebrauche, und für Quinta und Quarta Plötz' französ. Elementarbuch eingeführt.

## II. Verfügungen von allgemeinerem Interesse.

1) Königsberg den 9. Oktober 1860. An Schulgeld ist zu erheben in VI u. V 12 Thlr., IV u. III 14 Thlr., II u. I 16 Thlr. excl. Turngeld (1 Thlr.) und Schüler-Bibliotheks-Beitrag.

2) 26. Januar 1861 betr. Vereidigung des Lehrer-Kollegiums durch den Direktor.

3) 22. Februar c. Der Geburtstag Sr. Majestät Königs Wilhelm I. (22. März) ist Seitens der Gymnasien etc. durch eine kirchliche und Schulfeier zu begehen.

4) 28. März c. Die Königl. Departements-Prüfungs-Kommissionen für einjährige Freiwillige der Provinz Preussen sind höheren Orts autorisirt worden, in Fällen unzweifelhaften Bedürfnisses, gegen Beibringung genügender wissenschaftlicher Prüfungs-, sowie auch persönlicher Qualifikations-Zeugnisse, von der persönlichen Gestellung junger Leute vor dieselbe, behufs Erlangung des Berechtigungsscheines für den einj. freiwilligen Militärdienst, zu dispensiren.

5) 19. April c. Ueber Hebung und Organisirung des Turnunterrichts an Gymnasien und Realschulen.

6) 25. Mai c. Litt. C. des § 28 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements wird ausser Kraft gesetzt. Hiernach darf nunmehr Seitens der Prüfungs-Kommissionen eine bedingte Maturitäts-Erklärung für dieses oder jenes Fach nicht mehr erfolgen.

7) 5. Juni c. Die Einführung der franz. Grammatik von Knebel genehmigt;

8) 28. Juni c. desgl. des lat. Uebungsbuchs für Sexta und Quinta von Moissisitzig.

### III. Chronik des Gymnasiums.

a) **Personal-Veränderungen** etc. Der seitherige wissenschaftl. Hilfslehrer Herr Joh. Barthel rückte in die 5. ordentl. Lehrerstelle auf, und der seitherige kommissar. Lehrer Herr Valentin Gand wurde mittels Patents d. d. Königsberg 7. Sept. pr. zum wissenschaftlichen Hilfslehrer def. ernannt. — Herr Franz Andrzejewski, welcher ein Jahr lang mit unverdrossenem Fleisse und gutem Erfolge als kommiss. Lehrer an der Anstalt thätig war, wurde zu Ostern d. J. zu einer besseren Stelle an's Gymnasium in Deutsch-Krone versetzt. — An seine Stelle wurde Herr August Altendorf, bis dahin am Gymnasium zu Kulm, als kommissar. Lehrer hierher geschickt. — Herr Gymnasiallehrer Karliński wurde in der Mitte des Sommer-Semesters durch eine lebensgefährliche Erkrankung der Anstalt entzogen; gleicher Weise nöthigte Kränklichkeit den Herrn Oberl. Łowiński bereits am 6. Juli seine amtliche Thätigkeit für das laufende Schuljahr einzustellen und mit Urlaub der vorgesetzten Behörde zu einer Brunnen- und Bade-Kur abzureisen. Mögen beide zum neuen Schuljahr wieder völlige Gesundheit und frische Kraft mitbringen! Ihre Stunden und Korrekturen wurden nach festem Plane vertheilt. — Vom 8.—15. Juli wurde der Direktor zu den Assisen des hiesigen Schwurgerichts als Geschworne einberufen.

b) **Feierlichkeiten** und andere Vorgänge. Das Schuljahr wurde am 20. September pr. mit einem Hochamte eröffnet. — Der Geburtstag Sr. Majestät Königs Friedrich Wilhelm IV am 15. Oktober pr. wurde, in Berücksichtigung des Leidenszustandes Allerhöchstdesselben, in geräuschloser Weise und nur mit einer kirchlichen Festfeier begangen. — Die erschütternde Trauerkunde von dem Ableben des allgeliebten Herrschers und Landesvaters langte zur Zeit der Weihnachtsferien hier ein und wurde nach Eröffnung des 2. Tertials dem versammelten Gymnasium von dem Unterzeichneten in einer Ansprache mitgetheilt, in welcher er auf die unsterblichen Verdienste des Entschlafenen, namentlich auch um Wissenschaft und Kunst, hinwies, und schliesslich aufforderte zu treuer Hingebung an den Nachfolger auf dem Throne, an Se. Majestät König Wilhelm I., Dem der reichste Segen des Allmächtigen in langer glücklicher Regierung immerdar zur Seite stehen möge! Die kirchliche Gedächtnissfeier erfolgte am 17. Februar in der Gymn.-Kirche. — Am 1. Febr. c. schwur gemäss Verf. v. 26. Jan. c. der Direktor vor versammeltem Lehrer-Kollegium Treue und Gehorsam dem jetzigen Könige, und nahm darauf den sämtlichen angestellten Lehrern der Anstalt gleichen Eid ab. — Der Geburtstag Sr. Majestät Königs Wilhelm I. wurde am 22. März, nach vorgängigem Hochamte in der Gymn.-Kirche, durch einen Rede- und Deklamations-Akt und mit Festgesang feierlichst begangen, so gut es der Mangel einer Aula überhaupt nur gestattet. Die Festrede hielt der Reihenfolge gemäss Herr Gymn.-Lehrer Heppner. — Am 23. Nov. pr. fand das Anniversarium für den vorigen Direktor der Anstalt, Dr. Franz Brüggemann, und am 8. Nov. ein Seelenamt für die verstorbenen Lehrer und Wohlthäter der Anstalt statt. — Am 5. Juni begleitete das Gymnasium zum Friedhofe die Leiche eines braven und talentvollen Sextaners, des Peter Badtke.

Der allgemeine Empfang der h. Sakramente hatte in gewohnter Weise einmal in jedem Tertiale statt. Den Herren Geistlichen, welche dem Herrn Religionslehrer so bereitwillige Aushilfe geleistet, sei



hier im Namen der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen. — Nach vorausgegangenem besonderen Religionsunterrichte wurden am 28. Juli 20 Schüler feierlich zur ersten h. Kommunion geführt. — Die eingesegneten evang. Schüler gingen im Laufe des Schuljahrs wiederholt zum heil. Abendmahle.

Die Turnfahrt hatte am 4. Juli statt. — Die Ferien erfolgten genau nach der bestehenden Ordnung. Ferien-Unterricht konnte abermals wegen Mangels an Betheiligung nicht gehalten werden.

Am 15. März fand mündliche Abiturienten-Prüfung unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius, Herrn Provinzial-Schulraths, Ritters etc. Dr. Dillenburger statt, in welcher das Zeugniß der Reife erhielt: Hermann Waldow, evang. Konf., geb. 9. April 1840 zu Flatow, Schüler von Prima seit Herbst 1858. Derselbe erklärte zum Postfache übergehen zu wollen. — Zur Abiturienten-Prüfung für den Sommer-Termin hatten sich 14 Oberprimaner gemeldet. Die schriftliche Prüfung erfolgte Ende Juni; die mündliche fällt so spät, dass über das Ergebniss erst im nächsten Programm berichtet werden kann.

Im Einverständnisse mit dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium unterzog vom 10. bis 12. Juni c. als bischöflicher Kommissarius Herr Domkapitular von Prądzynski den katholischen Religionsunterricht in allen Klassen, sowie auch die gottesdienstlichen Einrichtungen, einer Revision.

## IV. Statistisches.

### 1. Schülerzahl.

a) Laufende Zahl seit dem Wiederbeginne des Unterrichts am 20. September:

I 25, IIA 27, IIB 26, IIIA 33, IIIB 52, IV 69, V 56, VI 62; Summa = 350.

Vor der Gründung der katholischen Nachbar-Gymnasien Westpreussens, Deutsch-Krone (Sept. 1855) und Neustadt (Okt. 1857), wozu in letzter Zeit noch das auf Gymnasial-Klassen eingerichtete bischöfliche Seminarium puerorum zu Pelplin hinzugetreten ist, war die Schülerzahl im J. 1854 auf die für Konitz unnatürliche Höhe von 476 gestiegen; aber bereits im J. 1858/59 war sie schon naturgemäss gesunken auf 378, nur 10 mehr als im J. 1845.

b) Augenblicklicher Bestand:

I 22, IIA 24, IIB 18, IIIA 26, IIIB 49, IV 61, V 52, VI 58; Summa = 310.

### 2. Unterrichtsmittel.

A. Die Gymnasial-Lehrer-Bibliothek unter Verwaltung des Herrn Prof. Dr. Moisisstzig erhielt an Geschenken, wofür hier der gebührende Dank ausgesprochen wird, a) durch die Munificenz der hohen Behörden: Neumann, Zeitschrift f. allg. Erdkunde, Bd. VIII, IX; Rheinisches Museum v. 1860; Orelle, Journal f. Mathematik, Bd. 58, 59; Kuhn, Zeitschr. für vergleichende Sprachforschung; b) von den betreffenden Verlagsbuchhandlungen: die französischen Elementarbücher v. Plötz; botanisches Hilfsheft v. Ed. Müller. — Angeschafft wurden ausser den laufenden Fortsetzungen: Grimm, Geschichte der deutschen Sprache; Lobeck, Rhematicon; dess. Pathologiae elementa; Bopp, Vergleichende Grammatik; Pott, Etymol. Forschungen; Curtius, Sprachvergleichende Beiträge; Hesychius ed. M. Schmidt; Scholia gr. in Aristophanem ed. Dübner; Demosthenes ed. Voemel; Demosthenes' und Aeschines' Reden, übers. v. Reiske; Hesiodus etc. ed. Lehrs (Paris); Homeri II. ed. Köchly; Hymni Homerici ed. Baumeister; Lucian. ed. Jacobitz; Quintilian ed. Bonnell; Seneca phil. ed. Haase; Taciti Germ. ed. Kritz; Vergil. ed. O. Ribbeck; Ziemann, mittelhochd. Wörterbuch; Knebel, Frz. Gramm.; Häussner, Deutsche Geschichte seit Friedrich d. Gr.; Hirsch etc., Scriptorum rerum Prussicarum; Volger, Das Buch der Erde; Rothstein, Gymnastische Freiübungen; — an Zeitschriften zur regelm. Cirkulation: Monatsberichte der Berliner Akademie; Natur u. Offenbarung; Tübinger

B. Die deutsche Schüler-Bibliothek unter Leitung des Herrn Oberl. Dr. Stein wurde aus den pflichtschuldigen Beiträgen der Schüler entsprechend vermehrt, wie auch die polnische Schüler-Bibliothek unter Leitung des Herrn Oberl. Łowiński; für letztere waren eingegangen  $8\frac{2}{3}$  Thlr.

Die von dem Herrn Prof. Dr. Moississtzig auch in diesem Jahre mit uneigennütziger Gewissenhaftigkeit verwaltete Gymnasial-Kranken-Kasse wies auf

Summa der Bestände 516 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf.

Das hochwürdige bischöfliche General-Vikariat-Amt von Kulm hat durch Erlass vom 26. Jan. c. die Summe von 41 Thlr. und durch Erlass vom 2. Juli die Summe von 42 Thlr. 6 geeigneten Aspiranten des Priesterstandes, sowie das Lamke'sche Stipendium (24 Thlr.) dem Abiturienten Emil Wugk, das Kretek'sche (25 Thlr.) dem Unter-Sekundaner Rogalla, das Schultz'sche Familien-Stipendium dem Unter-Tertianer Bernh. Pöplau zufließen lassen. — Von den erledigten Stellen im Konvikte erhielt No. I Geszke (aus IIA), II Ign. Schultz (IIA), IV Tomaszewski (IIB), VI Bakalarski (IIA), VIII Schlunk (IIB). — Von den an der Gymnasial-Kasse zu erhebenden Legaten bezog das Derengowski'sche (3½ Thlr.) Jos. Zander (IIIA), das Splettstösser'sche (10 Thlr. 5⅓ Sgr.) Ed. Jankowski (IA), das Pysznicki'sche (3 Thlr. 27⅙ Sgr.) Aug. Buchholz (IB), das Dom. v. Radziecki'sche (50 Thlr.) der nunmehrige Dr. med. Gahbler. — Der Verein zur Unterstützung der studirenden Jugend Westpreussens hat eine Summe von mehr als 100 Thlr. an arme Schüler der Anstalt als Stipendien und zur Anschaffung von Schulbüchern durch den Herrn Religionslehrer von Bielicki auszahlen lassen. — Allen geehrten Wohlthätern unserer Schüler, sowie noch insbesondere den Herren Aerzten, welche auch in diesem Jahre ihre Menschenfreundlichkeit durch unentgeltliche Behandlung erkrankter armer Gymnasiasten wiederum bethätigt haben, sei hiermit öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen.

werden erfolgen am 30. und 31. Juli, und zwar findet am 30ten öffentliche Schlussprüfung der einzelnen Klassen mit Gesang und Deklamation Morgens 8—12, Nachmittags 3—5 Uhr statt; folgenden Tags feierliches Hochamt in der Gymn.-Kirche: darauf im Lehrzimmer der Quarta: Gesang; Abschiedsrede der Abiturienten und deren Erwidrung; Entlassung der Abiturienten durch den Direktor; Mittheilung der Versetzungen: Gesang; schliesslich Vertheilung der Censuren in den einzelnen Klassen.

## VI. Zur Nachricht.

1) Das neue Schuljahr wird eröffnet Dienstag den 10. September c. Morgens 8 Uhr mit feierlichem Hochamte.

2) Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Tags vorher bereit; frühere Anmeldungen wird Herr Obrl. Dr. Stein entgegennehmen. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass neue Schüler der Regel nach nur im Anfange des Schuljahres und nur in besonderen Fällen zu anderer Zeit aufgenommen werden dürfen. Bei der Anmeldung neuer Schüler ist dem Direktor ein an dem hiesigen Orte ansässiger und geeigneter Mann namhaft zu machen, welcher sich zur fortdauernden und gewissenhaften Beaufsichtigung des in die Lehranstalt aufzunehmenden Schülers ausserhalb der Schule verpflichtet. Findet eine Einigung über die Art der Unterbringung ihrer Söhne oder Pflegebefohlenen zwischen den Eltern oder Angehörigen und dem Direktor nicht Statt, so muss die Aufnahme verweigert werden. — Unterbringung von Schülern in Militair-Quartieren ist unter allen Umständen unstatthaft.

3) Unter Hinweisung auf § 9. der jetzigen Ferien-Ordnung (s. Progr. von 1859 p. 29.) ersuche ich diejenigen der hier wohnhaften Eltern, welche vorhaben, ihren Söhnen den dort angegebenen Ferien-Unterricht zu Theil werden zu lassen, sich desfalls an Herrn Oberlehrer Dr. Stein zu wenden.

4) Hinsichtlich des bei Abmeldungen zu beobachtenden Verfahrens ist der Erlass des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 4. Juni 1859 maassgebend, weshalb ich die geehrten Eltern, um ihnen unangenehme Weiterungen zu ersparen, bitten muss, sich genau darnach zu richten. „Ohne rechtzeitig und vorschriftsmässig erfolgte Abmeldung ist auch der ausbleibende Schüler in den Listen fortzuführen und zur Zahlung des Schulgelds verpflichtet, welches nöthigenfalls auf Exekutionswege einzuziehen ist.“ S. Progr. v. J. 1859 pag. 29. — Die Abgangszeugnisse selbst sind gegen Erlegung der betreff. Gebühren, welche, wie auch die Inskriptions-Gebühren, zum Schulgeld-Fonds fliessen, an der Königl. Gymnasial-Kasse einzulösen.

5) Etwa nicht berücksichtigte Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind vor dem Schlusse eines jeden Tertials zu erneuern und zwar unter Beibringung neuer stempelfreier Armuthsatteste. Nicht-Erneuerung derselben lässt voraussetzen, dass sich inmittelst die Vermögensverhältnisse gebessert haben und nicht weiter auf Befreiung reflektirt werde. Lange Aufbewahrung solcher Gesuche und Atteste, um selbe in späteren Jahren den Bittstellern zurückzugeben, kann dem Direktor nicht zugemuthet werden.

6) Sitzengebliebene Schüler dürfen in keinem Falle nach den Ferien zu einem Examen für die höhere Klasse zugelassen werden, wie überhaupt keine Nachprüfungen statthaben; weshalb sich die Angehörigen solcher Schüler keine vergebliche Mühe mit derlei Gesuchen machen wollen.

7) Während meiner Abwesenheit wird Herr Oberl. Dr. Stein die Angelegenheiten des Gymnasiums in die Hand nehmen, weshalb alle dringenden Anliegen etc. bei ihm anzubringen sind.

Der Gymnasial-Direktor

Dr. Ant. Goebel.



# VI

1) Das neue Schuljahr wird eröffnet.  
Hochamte.

2) Zur Aufnahme neuer Schüler.  
Obrl. Dr. Stein entgegennehmen. Bei die-  
neue Schüler der Regel nach nur im An-  
Zeit aufgenommen werden dürfen. Bei de-  
Orte ansässiger und geeigneter Mann nat-  
haften Beaufsichtigung des in die Lehra-  
Findet eine Einigung über die Art der  
Eltern oder Angehörigen und dem Dire-  
Unterbringung von Schülern in Militair-

3) Unter Hinweisung auf § 9. der  
ich diejenigen der hier wohnhaften Elter-  
Unterricht zu Theil werden zu lassen

5) Hinsichtlich des bei Abmeldung  
Provinzial-Schul-Kollegiums vom 4. Juni  
unangenehme Weiterungen zu ersparen,  
und vorschriftsmässig erfolgte Abmeldung  
und zur Zahlung des Schulgelds vergl.  
S. Progr. v. J. 1859 pag. 29. — Die Ab-  
bühren, welche, wie auch die Inskription  
Gymnasial-Kasse einzulösen.

5) Etwa nicht berücksichtigte Ges-  
eines jeden Tertials zu erneuern und zur  
Erneuerung derselben lässt voraussetzen  
und nicht weiter auf Befreiung reflektirt  
selbe in späteren Jahren den Bittstellern

6) Sitzengebliebene Schüler  
für die höhere Klasse zugelassen werden,  
die Angehörigen solcher Schüler keine

7) Während meiner Abwesen-  
nasiums in die Hand nehmen, weshalb

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Ihr mit feierlichem

meldungen wird Herr  
ksam gemacht, dass  
n Fällen zu anderer  
n an dem hiesigen  
den und gewissen-  
Schule verpflichtet.  
enen zwischen den  
weigert werden. —  
aft.

859 p. 29.) ersuche  
gegebenen Ferien-  
a zu wenden.

Erlass des Königl.  
Eltern, um ihnen  
„Ohne rechtzeitig  
Listen fortzuführen  
ge einzuziehen ist.“  
ag der betreff. Ge-  
en, an der Königl.

vor dem Schlusse  
uthsatteste. Nicht-  
se gebessert haben  
e und Atteste, um  
ugemuthet werden.  
zu einem Examen  
haben; weshalb sich  
n wollen.

enheiten des Gym-  
bringen sind.

l-Direktor

Goebel.

